

Sächsische Volkszeitung

ersch. täglich nachm. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Preis: 15 Pf. vierteljährlich 45 Pf. ohne Postgebühren. Bei
abbestellenden Postämtern 11. Postnummer 1091.
Redaktions-Expeditur: 11-12 Uhr.

Unabhängiges Tagesblatt für Wahrheit, Recht u. Freiheit.

Inserate werden die gewöhnliche Festpreise über deren Raum
15 Pf. berechnet, bei Wiederholung herabgesetzt. Bei
Wand- und Zettel-Verkauf und Geschäftsstellen: 2 Pf. pro
Zeile. Druckerei: 11-12 Uhr.

Verba movent, exempla trahunt!

Worte rufen Bewegung hervor, Beispiele fordern zur Nachahmung auf! Dieser Sinn sprang dem Schreiber dieser Zeilen wieder ins Gedächtnis, als er in Nr. 270 unserer Zeitung die Einladung und Tagesordnung zur Generalversammlung des katholischen Pressevereins und die daran geknüpfte Betrachtung las. Ja, es muß einmal von ganz unbeteiligter Seite öffentlich ausgesprochen und dargelegt werden, daß die Mitglieder des Pressevereins, ganz besonders aber die angesehenen Männer, welche den Vorstand desselben bilden, den katholischen Sachsen ein leuchtendes Beispiel christlichen Opfermutes und katholischer Bekenntnistreue geben, welches wohl verdient, von allen, die irgend dazu in der Lage sind, nachgeahmt zu werden.

Welche Summe von Arbeiten und Sorgen seit dem zweijährigen Bestehen der „Sächsischen Volkszeitung“, und schon vorher, diese ausgezeichneten Männer bewältigt, welche persönlichen Opfer sie gebracht, welche Enttäuschungen und Kerkergleichnisse dieselben über sich ergehen ließen, das kann nur derjenige einigermaßen beurteilen, welcher die Sache mit Interesse verfolgt und das Erscheinen einer katholischen Tageszeitung in Sachsen ersehnt hat. Wer das heutige Geschäftsleben kennen gelernt hat, der weiß, wie schwer es ist, mit geringen Mitteln ein Unternehmen solid aufrecht zu erhalten; das ist schon im Kleinen so, nun aber erst ein so großes Unternehmen, wie es das einer Zeitung mit Druckerei ist! Welche Summen erfordert dies monatlich, damit es den Ansprüchen der heutigen Zeit genügen kann! Und dazu möchte doch auch unsere Volkszeitung weiter ausgebaut und mancher berechtigter Wunsch erfüllt werden, welcher bis jetzt wegen Mangel an Mitteln zurückgestellt werden mußte.

Gewiß wird auch darüber Gott einst Rechenschaft fordern, wer sich nicht wenigstens durch materielle Beiträge an der Verteidigung seiner Kirche beteiligt, obgleich er die Mittel dazu wohl erübrigen könnte und es an Anregung nicht gefehlt hat. Glaube doch niemand, daß die Gegner durch die Wirksamkeit der „Sächsischen Volkszeitung“ noch mehr gereizt würden. Wenn diese nicht bestände, würden die Verläumdungen und Angriffe jener mindstens ebenso vielfach und nichtswürdig sein, aber die Erfolge derselben wären, ohne eine katholische Tageszeitung in Sachsen, noch verderblicher. Jene nehmen die Veranlassung und die Mittel zum Kampfe aus ganz anderen Quellen, als es unsere Zeitung ist, das sieht man ja erst in neuester Zeit wieder, wo ein Pamphlet, welches dem Dr. Meyer in Zwickau zugegangen sein soll, von gewissen protestantischen Organen, wozu leider auch das Dresdner Amtsblatt gehört, agitatorisch zum Zwecke der Verleumdung epharistisch ausgeschlachtet wird, als wenn das die Sprache der Führer des Katholizismus (von jenen genannt „Ultramontanismus“) wäre, während doch jeder vernünftige Mensch, der nicht böse Absichten verfolgt, sich sofort sagen muß, daß ein solcher Unsinn, wie in dem Pamphlet enthalten ist, nur das Werk eines Wahnsinnigen sein kann, das mit den Kreisen des Katholizismus nicht im geringsten Zusammenhang steht.

Wenn die katholischen Geistlichen solche Schmähzuschriften veröffentlichten wollten, so könnte dies sehr oft geschehen, aber sie lassen diese Dinge unbeachtet. Wenn dagegen jene Leute und Mütter derartiges jetzt ausposaunen, so zeigen sie nur, wie erwidert ihnen so etwas zur Aufreizung ist. Solche Quellen, sowie Verdrehungen geschichtlicher und anderer Tatsachen bilden die Ausgangspunkte zu ihren Verleumdungen, von denen wir in Nr. 257 einige Proben gegeben haben, wozu sie aber nicht unsere „Volkszeitung“, sondern einzig der Zorn über die verhältnismäßige Gerechtigkeit seitens der jetzigen Reichsregierung der katholischen Kirche gegenüber und der Einfluß des Zentrums im Reichstage veranlaßt.

Wüssten also alle katholischen Männer und Frauen, welchen Gott die Mittel verliehen und die auf die Ehre ihrer Kirche halten, dem gegebenen hochsinnigen Beispiele folgen, bei der Verteidigung der höchsten Güter in Sachen mitwirken und zum Zwecke der Sicherstellung und weiteren Vervollkommnung unserer „Sächsischen Volkszeitung“ sich dem Presseverein anschließen, daß derselbe über ganz Sachsen verbreitet, wenigstens nächst dem Volksvereine, der stärkste katholische Verein Sachsens werde. Es genügt ja zur Anmeldung für die Mitgliedschaft eine einfache bestimmte Erklärung über die Zahlung eines bestimmten Jahresbeitrages von mindestens 12 Mark einmal, oder in monatlichen, beziehentlich vierteljährigen Raten und die genaue Anschrift der vollen Adresse auf einer Postkarte, welche an den Vorstand des Pressevereins, Dresden, Billniger Straße 43, geschickt werden kann. A. K.

Die Lehre von Farnet.

In der Farnet-Friedshofangelegenheit hat, wie nicht anders zu erwarten war, der Bezirksdirektor zu Ungunsten des Bischofs Benzler entschieden. Dies beweist jedoch nicht, daß der Bezirksdirektor etwa recht habe, sondern nur, daß in Preußen-Deutschland über rein katholische Angelegenheiten, selbst wenn Staatsinteressen gar nicht in Frage kommen, nicht der Bischof des Sprengels, sondern nach Befragen des protestantischen Konsistoriums der protestantische Degenent des Kultusministeriums zu entscheiden hat. Der

Herr Bezirksdirektor wird bei seiner Entscheidung wohl nicht die protestantische Empfindlichkeit ins Feld führen können, denn sonst wäre die Sache im Sinne des Bischofs erledigt worden. Es ist ja einem „Ultra“-Protestanten sehr widerwärtig, vorher zu wissen, daß seine irdische Hülle einst auf einem katholisch geweihten Friedhof ruhen, und daß in der Nähe seiner Grabstätte mit Kreuzen, Weibsbildern, Wehrausfahnen und anderem „römischen Aberglauben“ hantiert werden soll; mancher ließe sich lieber verbrennen. Rein, die Entscheidung des Bezirksdirektors ist eine reine Machtfrage.

Daß daher im akatholischen Lager helle Freude herrscht, ist selbstverständlich. Nun wird endlich der Evangelische Bund der preussisch-reichsdeutschen Regierung volle Ablosung erteilen und einsehen, daß diese doch klüger ist wie er. Wenn die Herren vom Evangelischen Bunde nicht solche Heißsporne wären, so müßte es ihnen längst klar geworden sein, daß man in Preußen noch nie aufgehört hat, den stillen Kulturkampf gegen die katholische Kirche zu betreiben. Freilich mit Mühen, wie es diese Herren wünschen, schlägt man nicht drein; nein, man bringt der Kirche so gewandt und mit solch einem heiteren Lächeln die Bunden bei, daß es manchmal die Gegnerin gar nicht merkt. Dabei konnte nichts Ungünstigeres passieren, als daß in den letzten Jahren des verflochtenen Jahrhunderts die nationalliberale Partei den Kulturkampf entfachte. Der damalige Leiter des Staates, Bismarck, wußte genau, daß durch diesen Kampf die Kirche Preußens gründlich gelähmt und das Protestantisierungswerk der Regierung um Jahrhunderte zurückgeworfen wurde. Bismarck hätte zu dem Kulturkampf nie seine Einwilligung gegeben, wenn ihm nicht die nationalliberale Partei damals nötig war; er hat ihn auch beendigt, als er diese Partei von sich abspalten konnte. Dieser Staatsmann hat auch beim Auslösen des Kulturkampfes die denkwürdigen Worte gesprochen, daß war der Kulturkampf in Deutschland nie enden, daß man von jetzt ab nur einen anderen Jaden spannen werde. Er wollte damit sagen: wir lehren zu der altbewährten preussischen Taktik zurück.

Und worin hat diese Taktik von jeher bestanden? Vor allem muß der Beamtenkörper, wenigstens der höhere, von katholischen Elementen freigehalten werden; ferner ist die Schule von dem Einfluß der katholischen Kirche freizuhalten. Ist die Zahl der protestantischen Kinder innerhalb katholischer Gemeinden noch so klein, die Gemeinden werden genötigt, evangelische Schulen zu errichten. Evangelische Kirchen werden selbst mit Unterstützung des Staates für ganz kleinere protestantische Gemeinden in katholischen Gegenden erbaut und dem Diakonissenwesen wird der denkbar größte Vorstoß geleistet, wenn auch kein Bedürfnis vorhanden ist. Wenn gleich der Kultusminister in vielen Fällen sich sagen kann, daß solche Maßnahmen das Volk hervorzuhelfen müssen, so ist doch noch nie der Fall vorgekommen, daß dieser Beamte vor Errichtung solcher Niederlassungen die Meinung der katholischen geistlichen Vorgesetzten eingeholt hätte. Soll jedoch selbst in einer überwiegend katholischen Gegend eine Kirche gebaut oder eine Erdenniederlassung zur Pflege von Kranken und Armen gegründet werden, so muß erst das protestantische Konsistorium befragt werden, ob nicht darunter das protestantische Entfinden leiden könnte. In den meisten Fällen wird der protestantische Degenent des Kultusministeriums die beantragten Begründungen der katholischen Partei mit keinem „Non plus“ unterzeichnen, und die Sache ist abgetan.

So wird in Preußen der Kulturkampf mit dem verblendlichen Köheln latent geführt.

Auch die neueste unter dem Kartell der Nationalliberalen und der Konservativen geschmiedete Volksschulnovelle ist nichts anderes als eine feine Masche im Kulturkampf, in dem die katholische Kirche ihr Ende in Deutschland finden soll. Die konfessionelle Schule soll die Regel und die Zimmelschule in den ganz katholisch-polnischen Gegenden die Regel, sonst nur die Ausnahme bilden. Kommt das Gesetz in dieser Fassung zu Stande und wird die Zimmelschule aus demselben nicht gestrichen, dann werden es die Katholiken bald erleben, daß sich die Ausnahme, nämlich die Zimmelschule, bei ihnen nach dem Ermessen der Regierung stets notwendig machen wird. Had die Zimmelschulen sind doch nichts anderes als Lehranstalten mit freierer protestantischer Richtung.

Für uns Katholiken erwächst aus dem latenten, aber zielbewußten Kulturkampf den, wie wir gesagt haben, Preußen führt, eine hohe Aufgabe, wenn wir wollen, daß unser heiliger Glaube auch unseren Kindern erhalten bleibe und die katholische Kirche nicht in abebbender Zeit in Deutschland zu einem historischen Begriff werden soll.

Die Nationalliberalen planten im Kulturkampf Völes gegen die katholische Kirche, Gott hat jedoch diesen Plan zum Scheitern für seine Kirche werden lassen; er härte die bereits eingeschlafenen Gewissen der Katholiken.

Lassen wir diese Gewissen nicht wieder durch den latent weitergeführten Kulturkampf in Preußen einschläfern! Scharen wir uns, Hoch oder Niedrig, unter dem Banner des Zentrums und des Vereins der Katholiken Deutschlands. Seien wir eins, dann werden wir auch, wenn auch dem Protestantismus an Kopfzahl unterlegen, doch die volle Freiheit unserer Pflanz, der katholischen Kirche, in Deutschland erringen. Seien wir wirklich ultramontan das heißt, schauen wir in dem noch zu erwartenden Geistes-

kampf auf zu dem, der der Kirche die tröstliche Versicherung gegeben hat: „Ich bleibe bei euch bis ans Ende der Tage.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

— **Er. Hoheit Prinz Friedrich von Hohenzollern** ist gestern nachmittag 2 Uhr in München gestorben. Der Verstorbene ist der zweite Bruder des Fürsten Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen und ein Bruder des Königs von Rumänien. Die Schwester ist mit dem belgischen Thronfolger vermählt. Der verstorbene Prinz wurde am 25. Juni 1843 in Jugislofen bei Sigmaringen geboren, war königlich preussischer General der Kavallerie, stand à la suite des 2. Gardedragonerregiments Kaiserin Alexandra von Rußland, und des westfälischen Manoeurregiments Nr. 5. Er vermählte sich am 21. Juni 1879 in Regensburg mit Louisa Prinzessin von Thurn und Taxis, Prinz Friedrich ist Ritter des Schwarzen Adlerordens und des St. Hubertusordens. Gestern vormittag 11 Uhr 5 Minuten hat sich Ihre Majestät die Königin-Witwe Carolina nach München begeben, in der Hoffnung, den Prinzen noch am Leben zu treffen.

— **Prinz Albrecht von Preußen** hat sich am Donnerstagabend von Berlin nach Rom begeben, um dort als Vertreter des Kaisers an der Taufe des Kronprinzen Humbert von Italien teilzunehmen.

— **Die Prinzessinnensteuer.** Der Landtag von Mecklenburg-Schwerin in Waldau stimmte der Erhebung der Steuer in Höhe von 70000 Mk. zu, welche Summe der Prout des Deutschen Kronprinzen in die Kasse gegeben werden soll.

Im Verleumdungsprozeß des Ministers Rühlstrat gegen Schwemmer erklären beide Verteidiger, daß sie wegen der Vorverurteilung im Vorverfahren und in der Hauptverhandlung sich in der Verteidigung beschränkt und persönlich verletzt fühlen und deshalb die Verteidigung niederlegen. Der Angeklagte läßt durch seine Verteidiger erklären, daß er infolge der anstrengenden Zwangsarbeit und der schlechten Verpflegung im Gefängnis den Verhandlungen nicht weiter folgen könne, auf weitere Zeugenvernehmung verzichte und an einem Verteidiger, der mit den aldenburgischen Verhältnissen nicht vertraut sei, kein Interesse habe. Der Gerichtshof beschließt, die Verhandlung um 5 Uhr nachmittags fortzusetzen. Der Gerichtshof beschließt, den Zeugen Kellner Meyer wegen Verdachts des wissentlichen Meineids verhaften zu lassen.

Zur neuen Militärvorlage läßt sich nun auch die „Frankf. Ztg.“ vernehmen; diese war stets Gegnerin aller Heeresvorlagen, jetzt aber schreibt sie: „Wir geben ohne weiteres zu, daß die geforderte Verlegung der zweijährigen Dienstzeit eines Opfers wert ist. Vor sechs Jahren ist sie von freisinniger Seite vergeblich gefordert worden; jetzt endlich soll sie Geisteskraft erlangen, und dieser Teil der Militärvorlage ist selbstverständlich mit aller Entschiedenheit zu unterstützen. Das heißt natürlich nicht, daß die Militärforderungen deshalb unbedenkenlich angenommen werden müssen. Sie werden im Gegenteil gründlich auf ihre Notwendigkeit und Polarisierbarkeit zu prüfen sein. Mit manchem, was in der Begründung gefordert wird, können wir uns einverstanden erklären, namentlich mit einem Teile der Ausleihforderungen für die zweijährige Dienstzeit; andere Teile erscheinen uns aber nicht stichhaltig, und auf sie wird die Kritik sich zu richten haben. Man kann zugeben, daß die jetzigen Forderungen für die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke sich in bescheidenen Grenzen halten als diejenigen im Jahre 1898. Damals wurde ein Truppenmehr von 23277 Mann verlangt, und schließlich 16271 Mann bewilligt, diesmal werden 10300 gefordert. Die Gesamtkosten werden auf 730 Millionen bemessen, dagegen damals auf 161 Millionen Mark. Die Notwendigkeit eines starken kriegerischen Heeres wird ja nirgends bestritten, und es ist eine immerhin anerkennende Maßnahme, wenn er in der Begründung heißt, daß wir nicht allen möglichen Gegnern an Zahl überlegen oder auch nur gemachtem zu sein brauchen. Von den Einzelforderungen wird, wie früher schon, die Kavallerievermehrung den Hauptwiderstand finden. Etwas anderes ist es mit den Kavallerieforderungen aus rein organisatorischen Gründen, also das Aufheben der reitenden Jäger in Kavallerie-Eskadrons. Die gleichmäßige Verteilung der verschiedenen Truppenarten unter die einzelnen Korps und die Ergänzung durch Kavallerie da, wo sie überhaupt bei manchen Truppenteilen fehlt; in diesen Ausleihforderungen aber wird es keiner neuen Regimenter bedürfen. Die Infanterievermehrung fällt verhältnismäßig wenig ins Gewicht und für die Spezialtruppen werden vermutlich rein technische Zweckmäßigkeitsgründe sprechen.“ Diese Stimme aus dem demokratischen Lager ist sehr beachtenswert. Es wagt sich auch hier, daß der Primitiv an eine Erhöhung gegen die Heeresvermehrung nicht mehr denkt; er wird natürlich die alte Taktik beobachten, daß er andere Leute die Sache machen läßt. Das Zentrum nahm heute in einer lauten Fraktionsführung zu der Frage Stellung.

— **Das preussische Herrenhaus** ging heute wieder in die Arbeit und wird erst Mitte Januar seine Debatten wieder aufnehmen; neben kleineren Beschlüssen wurde der Gesetzentwurf über die Errichtung eines Oberlandesgerichts in Düsseldorf verabschiedet. Heute wurde in der Debatte nicht mehr vorgetragen; Oberlandesrichter Feder wiederholte die Ausführungen Trunkers im Abgeordnetenhause.

Die volle folgen. unbahnbe- scheinheit ge- armonien- hat be- 10 Mark rei vor-

es den. jenschafts- . Der von dem die vielen gemidmet, hstenliebe, en Armen machen sich Wohlthätig- die Unter- tene Rit- mer Kraft e Wohlthät- ung dar- den und Ende zu Mitarbeit en eines igen Aus- sachen der inen Zweck oder nicht wohlthätige mit dem it, um sich . Sie sucht tätigkeit an Wie würde Erfahrung wird. Die Rimenschen e Rückstren- urch unsere nlatz zu oft Empfänger- s ist nicht die in der usfrauen, ist, legen en vom eianachten eiten will, der heil, daß die Mit- eben finden.

Um die ößen, sich im Haupte allen und en stürzen el es ver-

en Stadt, auf Rang, o ein alter ästert, wo von Jub- erhebt sich anders vor-

erbt er sich es Sturzes herifancerin,

ijer vieler Balazzo von es Kindes, ihm fügte organi, der binando, sonnywagen in schwargem aus echten er diamant- gen gerötet ermann be-

s Ren-Hort en und ihre ringend er-

ine Virgilio lassen. Auch rwannte des naben auf

des Kindes

und Justizminister Schönstedt gab eine Neuauflage seiner früheren Reden.

Das preussische Abgeordnetenhaus führte die Besprechung der Interpellation der Freisinnigen über den Berliner Schulstreik zu Ende. Der Abgeordnete Kirsch vertrat in gewandter Rede den Standpunkt des Zentrums, das für die Gemeinden das Eigentumsrecht der Schulhäuser anerkennt, auch dem Staate die Aussicht zulpricht, jedoch sich mit dem Verhalten der Regierung nicht befreunden konnte und einen anderen Weg gewünscht hätte. Hr. von Jedliki (freisinnig) dagegen ging mit der Regierung durch dick und dünn, worauf der Abg. Ernst (freisinnig) in dem Vorgehen des Staates einen Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden erblickte. Der Vizepräsident nahm sich sehr warm der ausgewiesenen polnischen Turnvereine an, die nur Turnzwecke verfolgten. Kultusminister Dr. Studt verteidigte sein Vorgehen in längerer Rede und so ging die Sache aus, wie das Hornberger Schießen.

Wer gibt Vergat Hilger ein Unterkommen? Der „Saarbismer“ scheidet bekanntlich aus seiner staatlichen Stellung, weil er für seine Wahlagitatorik nicht noch besonders befördert wurde; es hieß dann, er werde Direktor der Laurabütte in Oberschlesien. Nun wird von dort gemeldet: „daß infolge Verwendung einflussreicher Zentrumsfreunde guten Vernehmen nach die Wahl des Geheimen Bergrats Hilger zum Generaldirektor der Vereinigten Königs- und Laurabütte an Stelle von Geheimrat Jungmanns fallen gelassen worden ist. Dieser Bescheid ist die unmittelbare Folge der bekannten Vorgänge in Saarbrücken, die Hilger nicht bloß die Mißgunst des Zentrums, sondern auch seiner vorgehenden Behörde zuzugewandt.“ Was an der Nachricht Wahres ist, wissen wir nicht, aber den oberbischleischen Arbeitern kann man nur gratulieren, wenn Vergat Hilger nicht dorthin kommt. Der Mann ist übrigens so reich, daß er von seinen Renten leben kann. Vielleicht nimmt ihn nun Herr von Cauer in die Dibernauverwaltung auf als Vorstand des „Proh-Trustes“, dann kann er auch Minister Wähler ärgern.

Ein parlamentarischer Unfug. Die freisinnige Volkspartei hat es diesmal sehr eilig gehabt und bereits einen Antrag eingebracht, der sich auf die Revision des Militärstrafgesetzbuchs bezieht. Den Eifer kann man loben, wenn selbst der Kern des Antrages nur eine Abschrift des im März gestellten Antrages Gröber ist, der die Herabsetzung der Mindeststrafen fordert und der sehr gerechtfertigt ist angesichts der jüngsten Kriegsgesetzesurteile in Turant und Freiburg. Dieser volksparteiliche Antrag trägt als Antragsteller die Namen Dr. Müller-Meinungen und Pauer. Darin stellt sich ein parlamentarischer Unfug heraus, denn der zweite Antragsteller Pauer ist gar nicht im Reichstage anwesend, hat sich vielmehr nach den stenographischen Berichten sofort in der ersten Sitzung beurlauben lassen, da er die Verhandlungen der württembergischen Abgeordnetenkammer als Präsident leiten muß. Aber doch prangt sein Name an der Spitze des Antrages! Darin liegt ein parlamentarischer Unfug; Anträge können doch nicht von Abwesenden gestellt werden. Damit wird der „schreckliche Absentismus“, den Präsident Graf Vellekren so beklagte, noch mehr gefördert. Wir haben schließlich nichts dagegen, wenn ein abwesender Abgeordneter seinen Namen zur Unterstützung unter den Antrag seiner Parteifreunde setzen läßt, obwohl auch dieses Verfahren Bedenken erregt, aber daß Abwesende nun gar als Antragsteller auftreten, das ist eine parlamentarische Neuheit, auf welche die Freisinnige Volkspartei nicht sehr stolz zu sein braucht.

Folgende Fächer-Interpellation wollen die deutsche und die freisinnige Volkspartei im Reichstag einbringen: Hat der Herr Reichskanzler davon Kenntnis genommen, daß seitens des Grafen Büdler und seines Anhanges durch Reden in öffentlichen Versammlungen und durch Verteilung von Flugdrucken an öffentlichen Orten in Verletzung von § 130 des Strafgesetzbuchs in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten gegen einander angereizt werden? Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um einer Wiederholung solcher den öffentlichen Frieden gefährdenden Verletzungen der Reichsgesetze vorzubeugen?

Cesterreich-Ungarn.

Gräfin Adele Nostiz-Rieneck. In der Nacht zum 28. November ist auf Schloß Pruhonitz bei Murnowes (Bezirk Jizlow) die Sternkreuzordensdame Frau Adele Gräfin Nostiz-Rieneck, geb. Freiin von Buteani, im hohen Alter von 82 Jahren gestorben. Sie war in zweiter Ehe mit Sr. Erzherzog Albert Grafen von Nostiz-Rieneck, ehemaligen Oberflandmarschall Böhmens, Herrn auf Lärmitz, Cernogel und Pruhonitz und des Lebensgutes Prädikts, vermählt, welcher ihr am 25. Januar 1871 im Tode vorangegangen ist. Aus der ersten Ehe stammt die Tochter Josefine, vermählt mit dem Grafen Ferdinand Chotek, und aus der zweiten Ehe die einzige Tochter Marie, vermählt mit Ernst Grafen Silva-Tarouca, f. u. l. Kammerer und Geheimer Rat. Der edlen Verstorbenen folgen viele gute Werke nach.

Der tiroler Statthalter Freiherr von Schwarzenau weist in Wien, um wegen der Zunsbruder Vorgänge und der Lösung der italienischen Rechtsfakultätsfrage mit dem Ministerpräsidenten zu konsultieren. Bürgermeister Greil und Abg. Dr. Erler sind des Unstandes überführt, daß sie dem Statthalter bitter unrecht taten und für den Mangel an polizeilichen Schutzvorkehrungen, nachdem der Statthalter sie rechtzeitig über die Bewaffnung der italienischen Studenten unterrichtet, selbst verantwortlich sind. Die letzten 36 verhafteten italienischen Studenten wurden entlassen und in ihre Heimat abgeschickt. Der gerichtliche Abschluß wegen ihrer Revolvertaten steht noch aus.

Die Erklärungsdebatte im österreichischen Abgeordnetenhaus wird sich, da noch über ein Duzend Redner für dieselbe vorgemerkt sind, noch einige Sitzungen hinziehen. Der Präsident Graf Wetter hat sich, der Anregung in der Obmännerkonferenz nachkommend, mit den Obmännern des Nischenklubs und der Südslaven ins Einvernehmen gesetzt, um die Tagesordnung zu sichern; man hält eine Verständigung für wahrscheinlich, zumal die gemäßigten Jungtschechen sich zu dem Entschlusse aufgerafft haben sollen,

einen Versuch zur Förderung der Arbeitsfähigkeit zu machen. — In unserer gestrigen Nummer sollte es im Artikel „Ein alldeutscher Bund“ statt des Wortes „Oesterreich“ richtig „Oberösterreich“ heißen.

Die deutschradikale parlamentarische Vereinigung ist vollständig zersplittert, eine Anzahl der alldeutschen Abgeordneten buchstäblich aus ihrem Wahlkreise davongejagt, und es gibt niemanden, der eine solche Summe persönlicher Berachtung durch entsprechende Charakterbetätigungen sich verdient, wie manche Mitglieder dieser gewesenen Partei. Das Los des Alldeutstums spiegelt sich auch in seiner Presse. 1901 besaß die „Ost. Rundsch.“ am Jahresbeginn noch eine sehr bedeutende Verbreitung. 1902 begann sie zu ertrinken. Verschiedene Unterausgaben und Geldhilfen seitens der deutschen Volkspartei vermochten sie nicht über Wasser zu erhalten. Jetzt ist sie endgültig als „Neues deutsches Tagblatt“ eingegangen. Der Partei der Verleumdung haben es ihre eigenen Sünden gründlich heimgezahlt.

Rom.

Der neueste „Osservatore Romano“ veröffentlicht folgende, durch den Druck besonders hervorgehobene Note: „Der französische Ministerpräsident Herr Combes hat in der Deputiertenkammer vom 25. November daran erinnert, daß, als vom Parlamente alle von verschiedenen religiösen Instituten eingereichten Autorisationsgesuche verworfen waren und die Papuziner, Dominikaner und Franziskaner im Jahre 1903 ihre Gesuche erneuert hätten, um in Frankreich einige Häuser zur Ausbildung für Missionare im Orient und äußersten Orient zu erhalten, diese Gesuche auf Befehl des heiligen Stuhles zurückgezogen seien. Demgegenüber sind wir in der Lage, zu erklären, daß die erwähnten Gesuche von den genannten Orden auf wiederholte Anregung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten eingebracht wurden. Der apostolische Stuhl, um seinen Rat befragt, befand sich jedoch in die traurige Notwendigkeit verlegt, von der Aufrechterhaltung der Gesuche abzumachen, einzig und allein wegen den von der Regierung gestellten unannehmbaren Bedingungen.“

Frankreich.

Die Kommission der Deputiertenkammer zur Beratung der Vorlage betreffend die Trennung von Kirche und Staat hat den Entwurf des sozialistischen Radikalen Deville, durch den die vorher bereits abgelehnte Regierungsvorlage wieder hergestellt wird, angenommen. Die noch in der Kommission verbliebenen Mitglieder der Minderheit legten gegen den Beschluß als formell unzulässig Verwahrung ein.

Ein duckelnder Sozialdemokrat. Der erste Führer der deutschen Sozialdemokratie, Lassalle, wurde im Duell getötet; den Anlaß hierzu gab eine recht schmutzige Weibergeschichte. Nun scheint der französische Sozialistenführer Jourès dieselben Bahnen zu wandeln; auch er hat sein Duell und zwar mit dem bekannten Nationalisten Deroulde; dieser telegraphierte an Laurès: „Ich halte Sie, Herr Laurès, für den abideulichsten Seelenverkäufer, der je in Frankreich die Geschäfte des Auslandes besorgt hat.“ Laurès antwortete Jourès, der sich durch sein Auftreten gegen die elsass-lothringischen Brüder nicht einmal die Achtung seiner deutschen sozialistischen Brüder zu erwerben genügt. Jourès antwortete darauf in einer an Deroulde nach St. Sebastian gerichteten Demeure, worin es heißt: „Auf einen harnlosen Scherz antworten Sie mit einer Verleumdung. Ich will die Auffassung, die Sie von Patriotismus haben, nicht diskutieren, aber ich kann den Ton Ihrer Demeure nicht akzeptieren und bitte zwei meiner Freunde, die Deputierten Gabriel Deville und Angagneur, Sie um Genußnahme zu ersuchen. Die sozialistische Partei, der ich ganz angehöre, verurteilt mit Recht diese alberne und barbarische Art, einen Ideenstreit zu entscheiden. Meine Entscheidung ist aber, daß ich nie jemanden provozieren und nur der offenbarsten, grundlosesten Provokation weiche. Ich würde diese Provokation nicht beachten, wenn Sie unter normalen Bedingungen mit mir diskutieren könnten. Ihre Eigenhaft als Verbannter unterliegt mir dies. — Ich bitte Sie meinen Freunden mitzuteilen, mit welchen Ihrer Freunde sie in Verbindung treten können.“ Also ein regelrechtes Duell, das natürlich auf spanisches Boden stattfinden wird; vielleicht aber schießen beide nur Löhner in die Luft. Die deutsche Sozialdemokratie wird nun über Laurès recht erbittert sein, daß er einen solchen Streich vollführt.

Afrika.

Mr. Harris, der Korrespondent der Londoner „Times“ in Tanger, wurde in der letzten Nacht in seinem Hause durch Peninsulars angegriffen, die einen sehr entschlossenen Versuch machten, ihn gefangen zu nehmen. Da Harris nicht zu Hause war, warteten die Angreifer einige Zeit und zogen sich dann zurück. Harris hat auf Ersuchen der britischen Gesandtschaft sein Haus verlassen. Diese hat den Vertreter des Sultans Mohamed El Torres und den Hof benachrichtigt, daß sie die Regierung für jeden Schaden haftbar mache, der durch Plünderung oder Zerstörung des viele Kostbarkeiten enthaltenden Hauses entstehen sollte. Die Peninsulars haben heute die in der Nähe des Hauses aufgestellte Schutztruppe abermals angegriffen, einen Mann getötet, den übrigen eine Anzahl Gewehre, sowie Patronen abgenommen.

Deutsch-Südwestafrika.

Antliche Meldung. Am 29. November im Gefecht bei Hoffontein, südlich Hoabanas gefallen: Leutnant Justus Sieckmann, früher im Infanterieregiment Nr. 29, Bruttisch, nach Operation gestorben; verwundet: Unteroffizier Richard Wees, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 8, Schuß in rechten Oberschenkel und Gesicht; Reiter Wilhelm Herzog, früher im Infanterie-Regiment Nr. 27, Schuß linken Unterarm; Reiter August Povelstus, früher im Infanterie-Regiment Nr. 162, Bruttisch; Reiter Anton Brausewetter, früher im Pionier-Bataillon Nr. 5, Dausch; Reiter Friedrich Vadofer, früher im Dragoner-Regiment Nr. 20, Schuß in linken Oberarm.

Nordamerika.

Eine amerikanische Humbert-Affäre spielt sich in Newyork ab. Einer Rich Zadwid gelang es, von verschiedenen Banken und Privatpersonen Millionen von Dollars zu erschwindeln. Verschiedene reiche Leute sind ruiniert,

eine Bank mußte ihre Zahlungen einstellen. Der Fall erinnert ganz an die Humbertaffäre. Die von der Schwindlerin gegebenen Sicherheiten erwiesen sich als völlig wertlos. Man glaubt, in der weiteren Untersuchung würden immer mehr Personen der Gesellschaft in die Sache verwickelt werden. Die Schwindlerin soll behauptet haben, Carnegies Tochter zu sein. Dieser erklärte, mit ihr nichts zu tun zu haben. Detektive bewachen das Hotel, in dem sie wohnt. Was sie mit dem Gelde machte, weiß man nicht.

Waffen zu den Stadtratswahlen.

In der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag abend wurden die Wahlen von unbesetzten Stadträten vorgenommen. Die Wahl fiel auf die Herren Baumann, Baurat Adam, Bober, Stammfeger, Gandil, Uhlmann und Rändler. Somit scheidet außer den Herren Dr. Loge und Stein, die auf ihre Wiederwahl verzichtet hatten, Herr Dr. Vogel aus, den das Kollegium nicht wieder gewählt hat. Herr Dr. Vogel erhielt nur 26 von 70 Stimmen. Neu treten in das Ratskollegium ein die Herren Baumann, Gandil und Uhlmann. Die Nationalliberalen sind über dieses Vorgehen mit Recht entrüstet. Die Nichtwahl der beiden Nationalliberalen Dr. Loge und Dr. Vogel ist eine Revanche dafür, daß die Partei sich erkümmert hatte, bei den Stadtverordnetenwahlen eine eigene Liste aufzustellen. Auch wenn man ein scharfer Gegner der nationalliberalen Richtung ist, so fordert es doch die Rücksicht auf die immerhin starke Wählerkraft, die hinter ihr steht, daß ihr eine Vertretung im Stadtrate eingeräumt und daß besonders jener ihrer Vertreter hineingewählt wird, der als einer ihrer hervorragenden Führer gilt. Die Reaktion ist kleinlich und wird sich eines Tages bitter rächen. Man zwingt damit den Nationalliberalen keineswegs das Bündnis mit den Reformern auf, sondern man drängt sie damit immer mehr nach links ab; das ist aber keineswegs ungefährlich, im Gegenteil, es kann der Anfang vom Ende der jetzigen Majorität werden.

In allen Kreisen hat sich über die reaktionäre Wahlreformvorlage der „Reformer“ Entrüstung kundgegeben. Während nämlich gegenwärtig in Dresden nach dem Wahlenwahlssystem auf Grund des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts 78 Stadtverordnete gewählt werden, sollen nach dem vorkontrollierenden Plane der Reformer die Bürger in zwei Klassen geteilt werden und die erste Klasse, die mit mehr als 2500 Mark Jahres Einkommen, 60 (!) Stadtverordnete wählen, alle Bürger aber mit weniger als 2500 Mark Einkommen nur 24 (!) Stadtverordnete. Die Verwirklichung dieses Planes würde natürlich nicht nur die Unterdrückung der Arbeiterklasse bedeuten, sondern sie würde auch einen großen Teil der Intelligenz der mittleren Beamtenklasse, dem Handel und Gewerbe von jeder nutzbringenden und irgendwie erfolgversprechenden Betätigung in der kommunalpolitisch ausgedehnten haben. Dafür aber wäre die Herrschaft jener unter der Führung der Hausbesitzer- und Mittelstands „retter“ stehenden Oligarchie dauernd gesichert worden; sie ist genügend gekennzeichnet durch den Hinweis, daß der besagte Bauunternehmer Hartwig zu ihr gehört, der auf dem Wohnungsnot auf die „Verfechtung, Trunfucht und Lieberlichkeit der ihr Geld mit Weibern verbringenden Arbeiter zurückführte!“

Was während der letzten Monate und besonders seit vierzehn Tagen hier hinter den Kulissen verhandelt und geschickert worden ist, erscheint noch immer nicht ganz aufgeklärt. Jetzt steht aber, daß die antisemitisch-reformistische Reaktionäre versucht haben, die hiesigen Nationalliberalen für ihre Pläne einzufangen, indem sie für den Wahlkampf die Parole des Zusammenschlusses aller nationalen Parteien gegen die Sozialdemokratie ausgaben. In den verschiedensten Variationen hat man ausgeführt, daß die Stadt, in der der König residiert und die einen Bismarck zum Ehrenbürger gehabt habe, nicht unter die Herrschaft der Umstürzler geraten dürfe. Der Popanz der roten Gefahr sollte also dazu dienen, die Nationalliberalen ins Joch zu zwingen. Die Nationalliberalen aber taten nicht mit, sondern traten mit einer selbständigen Liste auf.

Wir sind überzeugt, daß die Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen nicht von der eigentlichen Sozialdemokratie in der Stadtverwaltung bedeuten soll, den so mancher Bürger damit erhob. Es wäre nicht das erste Mal, daß die Nationalliberalen die politische Konstellation benötigten, um mit den mehr links stehenden, insbesondere der Sozialdemokratie, sich zu verbünden. Sie werden durch das Vorgehen der Reformer geradezu veranlaßt, ihre letzte Stütze in einem solchen Bündnis zu suchen, um nicht zwischen den beiden Mühlsteinen „Reformerisch“ und „Rot“ zerrieben zu werden. Und ein durch taktische Fehler brüskierter bis zum äußersten getriebener Gegner ist nicht ungefährlich. Bei dem jetzigen Wahlssystem kann er das Bild mit einem Schlage ändern helfen. Der Despotismus hat schon manchmal den Sturz einer Partei herbeigeführt. Wer freiwillig einen Teil seiner Macht abläßt, sichert sich mit solchem Opfer meist die Suprematie. Wir sind, wie es sich von einem Zentrumskomitee von selbst versteht, keine Freunde der Nationalliberalen, aber die kritische Lage, in welcher sich die gegenwärtig herrschende Partei selbst und die Residenzstadt Dresden durch ihr Vorgehen bringt, nötigt uns zu dieser Betrachtung.

Aus Stadt und Land.

Wittelsbacher aus unserer Gegend mit Namen Herrmann (die viele Habels sind) hat die Reduktion allerart willkürlich. Der Name des Einleiters Habels (Geheimrat) der Redaktion. Anonyme Zuschriften müssen unterschrieben bleiben.)

Dresden, den 3. Dezember 1904.

— Ihre Durchlaucht Prinzessin Reuß XXVI. wohnte dem gestrigen, von Herrn Direktor Paul Lehmann-Osten in Erlich's Musikschule veranstalteten Vortragsabend bei.

— Seit gestern führen alle die Königl. Regimenter, deren Chef Se. Majestät der König Friedrich August II, den Königl. Namenszug auf den Epaulettes und Achselstücken.

— Die neuen sächsischen Regimenter. Das Kavallerie-Regiment, welches am 1. Oktober 1905 in

Chemnitz
dron
Regime
1908 m
Regime
Zusante
nomme
der Reg
Jäger-
Danach
zur Erg
181 ge
Garniso
szak
erfen J
August
g u n
fest im
zum cr
meln, e
erfüllt
empfab
schritt
freundl
wohnter
jammel
onen de
szk
polit
Der ju
schs W
in der
abern.
lektorat
Reini
weche
für den
diese M
lich in
Freude
Wittag
Suldig
Dresdn
berzige
sicht, f
seit ich
wurde,
durch
berzige
kunde
seiner
nungs
Dank f
König
Nählan
nen Ch
Ausflü
nen ju
Arbei
unter
legtere
Belang
höflich
ren Di
dem de
lich ich
bekhen
ri ch t
vielen
über di
einer
wie de
waft, n
abspree
waft d
Reichs
daher
jegens
Ausba
glaubt
Lefern
Schluß
Eab, d
eine W
Kapuze,
Ber, d
alles!
größen,
Gräfin
die ihm
politisch
nicht d
Wohlm
und un
der Zus
das ja
D
Galluz
Katten
oder is
Katt in
Deutsch
raten?
„Eban
Bestimm
ruchte
national-
Köhne
b. Ein
recht in
Reichst
sich auf
bestimm
Jahre
Wünjd
dentent

Gemeint neu formiert werden wird und die beiden Eskadrons Jäger zu Pferde in sich aufnimmt, soll ein Ulanen-Regiment, das für Bauern 1906 zunächst mit drei Eskadrons, 1908 mit fünf Eskadrons zu bildende Regiment ein Ulanen-Regiment werden. Das zur Garnison Freiberg hinzutretende Infanterie-Bataillon ist nicht, wie verschiedentlich angenommen wird, ein neu formiertes, sondern gehört zu einem der Regimenter mit zwei Bataillonen, die an Stelle des Jäger-Bataillons Nr. 12 Freiberg als Garnison erhalten. Danach macht sich in den nächsten Jahren, zumal wenn zur Ergänzung der Regimenter Nr. 177, 178, 179 und 181 geschritten wird, die Errichtung von kleineren neuen Garnisonen nötig.

szk. Nach dem Vorbilde des Kaisers fand heute zum ersten Male in Sachsen in Gegenwart des Königs Friedrich August auf dem Hauptplatze zu Dresden die Vereidigung der Rekruten statt. Während diese Feierlichkeit sonst in einfacher Weise vor sich zu gehen pflegte, ließ zum ersten Male der König die Truppen um sich versammeln, ermahnte sie in einer feierlichen Rede zu treuer Pflichterfüllung und Hochhaltung der soldatischen Tugenden und empfahl ihnen, Gottesfurcht und Duldsamkeit zu üben. Er schritt dann die Fronten ab und rief den Soldaten einen freundlichen „Guten Morgen“ zu. Der Vereidigung wohnten auch die Söhne des Königs bei. Das zahlreich versammelte Publikum brachte dem König begeisterte Ovationen dar.

szk. König Friedrich August als Sozialpolitiker. Die „Sächs. Zentr.-Korr.“ schreibt uns: Der jugendliche Sachsenkönig Friedrich August, der kaum sechs Wochen das Szepter der Regierung führt, versteht es in der Tat, sich die Liebe seines Volkes im Fluge zu erwerben. Heute macht der König bekannt, daß er das Protektorat über den Dresdner Spar- und Bauverein, einer Vereinigung sozialpolitischer, uneigennütziger Männer, welche die Verhinderung geistlicher und billiger Wohnungen für den kleinen Mann anstrebt, übernommen habe. Sobald diese Nachricht in Dresden bekannt wurde, rief sie namentlich in den Kreisen der Arbeiterbevölkerung die lebhafteste Freude und Genugtuung hervor, und als der König gegen Mittag durch die Straßen fuhr, brachte man ihm begeisterte Huldigungen dar. Wer aus Erfahrung weiß, daß der Dresdner Spar- und Bauverein, an dessen Spitze der hochherzige und verdienstvolle Landgerichtsdirektor Dr. Beder steht, fortgesetzt den beständigen Angriffen ausgesetzt war und seit seinem Bestehen von den Hausbesitzern stetig bekämpft wurde, wird auch die Bedeutung der Protektoratsübernahme durch den König ermessen können, der namentlich die hochherzigen Bestrebungen, auch dem kleinen Mann eine gesunde und dabei billige Wohnung zu verschaffen, zu den seinigen gemacht hat. Eine Deputation der Arbeiter-Wohnungsinhaber wird in den nächsten Tagen dem König den Dank für diese bedeutungsvolle Entscheidung überbringen. König Friedrich August sucht auch in anderer Weise stetig Sympathie mit dem Volke. Insbesondere liebt er es, auf seinen Spaziergängen in die Heide und Umgegend, bei seinen Ausflügen in die Sächsische Schweiz, wobei er stets von seinen jugendlichen Söhnen begleitet ist, Personen aus der Arbeiterbevölkerung anzusprechen. Er führt dann mitunter halbstündige Gespräche mit den Leuten, nimmt den letzteren durch sein joviales, freundliches Auftreten jegliche Befangenheit und erkundigt sich eingehend nach den Verhältnissen der Arbeiter. Hierin, wie auch in manchen anderen Dingen gleicht König Friedrich August seinem Freunde, dem deutschen Kaiser. Das Sachsenvolk aber kann sich glücklich schätzen, einen solchen hochsinnigen Monarchen zu besitzen.

Man schreibt uns: Die „Dresdner Nachrichten“ machen in ihrem vorgestrigen Leitartikel mit vielen Worten und sehr wenigen Gedanken ihrem Unmut über die Tätigkeit des jetzt tagenden Reichstages Luft. Von einer Zeitung, die je nach Bedürfnis ihre politische Meinung wie der Eleganz die Kleider wechselt und ganz genau aufweist, woher der Wind weht, ist auch nichts anderes als eine abspredende Meinung über den Reichstag zu erwarten. Es paßt der Zeitung gar nicht in den Streifen, daß in dem Reichstage die liberale Partei in der Minderheit ist und daher die Kulturkampfgedanken ganz verschollen sind. Die gegensätzliche Wirkung des Zentrums für den inneren sozialen Ausbau und für eine bessere Finanzwirtschaft im Reich glaubt die liebenswürdige Zante von der Marienstrasse ihren Lesern vorenthalten zu müssen, dagegen leistet sie sich zum Schluß ihres geistreichen Artikels den wirklich genialen Satz, den wir etwas niedriger hängen müssen:

Wie hat in dem vierten Jahrzehnt seines Daseins der Reichstag seine Physiognomie verändert! Hier die schwarze Kutte und Kapuze, dort die rote Jakobinermütze bestimmen die Signatur. Wer, der als höchstes Geizhals das „Deutschland, Deutschland über alles!“ in der Brust trägt, vermag es mit Genugtuung zu begreifen, wenn heute wieder der Ultramontanismus auf dem Präsidentenstuhle Platz nimmt? Wohl wird zur Not der Reichstag die ihm in seinem nächsten Tagungsabschnitte gestellten nationalpolitischen Aufgaben erfüllen, aber wer will erweisen, ob wir dies nicht den — Jesuiten zu danken haben und ob Graf Bülow sein Wohlwollen für die Jünger Logoslas bereits erschöpft hat? Woßten und unerklärlich, von der Regierung gebort und bestrahlt, steht der Turm des Zentrums, nicht aber der § 1 des Jesuitengesetzes, das ja bloß noch ein Torso ist!

Der Referent der „Dresdn. Nachrichten“ muß stark an Halluzinationen leiden, wenn er im Reichstage nur schwarze Kutten, Kapuzen und rote Jakobinermützen gesehen hat, oder ist er vielleicht in einer feuchtsüßlichen Weinstimmung statt in den Reichstag, in dem über das Wohl und Wehe Deutschlands beraten wird, in einen Maskenballsaal geraten? Ja, das böse Zentrum ist es, das die Jünger des „Evangelischen Bundes“ nicht schlafen läßt und ihnen jede Befinnung raubt. Ein Königreich für den, der das verurteilte Zentrum aus dem Reichstage treibt und dem Rational-Liberalismus zum Präsidentenstuhl verhilft! Welche schöne Zeiten waren es doch, als v. Bennigsen und v. Simson das Szepter schwaugen und der Kulturkampf so recht in Blüte stand! Das größte Verbrechen des jetzigen Reichstages ist, daß er des religiösen Gaders satt ist und sich auf seine höheren Aufgaben, statt des religiösen Gezänks, bekennt. Die Herren müssen sich leider noch drei Jahre gedulden, bis sie die Möglichkeit sehen, als Ziel aller Wünsche Herrn Superintendent Dr. Meyer an den Präsidentenstuhl befördern zu können. Bezeichnend für ihre ehr-

liche Arbeit vom Besten des Volkes ist, daß es sie mit Groll erfüllt, die Erfüllung der nationalpolitischen Aufgaben im Reichstag den — Jesuiten danken zu müssen. Hat denn das Zentrum nicht auch vor Aufhebung des § 2 voll und ganz im Dienste des Volkswohles gearbeitet? Ein anständiges Blatt sollte sich solcher unwahrer Unterstellungen schämen. Bei der maßlosen Störung des religiösen Friedens von dieser Seite wäre es kein Wunder, wenn die „Kutten und Kapuzen“ aus dem Reichstage verschwänden und nur noch „Jakobinermützen“ dort zu sehen wären. Als dann wird vielleicht die Zeit kommen, wo auch die Herren vom evangelischen Bunde sich nach den „Kutten und Kapuzen“ sehnen werden!

— Von der Königlich Sächsischen Hofbuchhandlung (S. Purdach) liegt unserer heutigen Nummer eine Zeilung über „Gute katholische Bücher“ bei, eine reiche Auswahl von schönen Geschenken für den Weihnachtsfest.

— Der heutigen Gesamtaussage liegt ferner ein Prospekt des Porzellan- und Majolika-Warenhauses Carl Anhäuser, Königlich Hoflieferant, bei.

— Verichtigung. In Nr. 275 der Beilage der „Sächs. Volksztg.“ muß es in dem Artikel „Vom Protestantentage in Berlin“ in der zweiten Spalte auf der zwölften Zeile heißen: Pastor Lillie, nicht wie dort angegeben, Silie.

Vauken. In der gestrigen (23.) öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde unter anderem Kenntnis genommen vom dem Beschluß des Rates, die Herren Oberbürgermeister Dr. Kaeuber und Stadtrat Müller zu einer Kondolenz- und Huldigungsaudienz bei Sr. Majestät dem König abzuordnen; diese Audienz wird am Sonntag, den 4. d. M., stattfinden. Auf Antrag des Herrn Stadtverordneten Baumeister Nau beschloß das Kollegium einstimmig, auch vom Stadtverordnetenkollegium noch den Vorsteher Herrn Dr. med. Mohr und zwei Mitglieder des Vorstandes mit hierzu abzuordnen. Einstimmig genehmigt wurden ferner unter anderen die Haushaltspläne für die Armenwerkstatt, die Waisenverforgungsanstalt, die Armenwerkstatt, die Kinderarbeitschule, die Kinderbewahranstalt, das vereinigte Frauenhospital und das Männerhospital, sowie der Haushaltsplan für das Stadtfrankenhaus und der für das Feuerlöschwesen. Hierbei wurde beschlossen, einen Schlauchtrockenturm am Gerätehaus zu errichten, für welchen der Betrag von 1000 Mark bewilligt wurde. Das Kollegium genehmigte ferner einstimmig den Ratsbeschluß, bei der hiesigen Schutzmannschaft die Wartezeit um zwei Jahre zu verkürzen.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Kath. Lehrerverband im Königreich Sachsen.

Mittwoch, den 30. November hielt die „Freie Vereinigung katholischer Lehrer in der südlichen Oberlausitz“ eine Versammlung im katholischen Vereinshaus zu Ostritz ab. Infolge des ungünstigen Wetters und der weiten Entfernung der Vereinsmitglieder war die Versammlung nur mäßig besucht. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Kollegen Riß über „Die Synthese ein Erziehungsmitel“. Der äußerst interessante und mit großem Beifall aufgenommene Vortrag gipfelte in folgenden Urteilen: Der Synthese ist die christliche Schule zu verschließen, denn sie ist unchristlich und nicht naturgemäß. Sie ist ein Eingriff in die christliche Freiheit des Menschen. In der Hand eines rechten Erziehers haben sich die bisherigen Erziehungsmittel bewährt. Und wenn diese versagen, dann ersuchen wir im Gebet Gottes Hilfe. Darum unsere Forderung an den christlichen Erzieher betreffend die Synthese als Erziehungsmitel: Hände weg! Es folgte die Beratung verschiedener Verbandsangelegenheiten, Wahl der Delegierten zum Vertretertag usw. Die nächste Versammlung, die zugleich die Hauptversammlung sein wird, soll am 1. Februar 1905 in Rittau (Eibauer Bierhalle) stattfinden. Auf derselben wird voraussichtlich Kollege Schwarzbach, Altmberg, einen Vortrag halten.

Vereinshandlungen.

§ Dresden. Katholischer Gesellenverein. Nächsten Montag abend, punkt 9 Uhr, beginnend, wird Herr Kaplan Gottfried einen Vortrag halten über „Die Laienapostel der Werkstatt“. Mitglieder und Ehrenmitglieder, wie auch die Herren vom katholischen Meisterverein sind zu zahlreichem und pünktlichem Erscheinen herzlich eingeladen.

§ Seitendorf. (Volkverein für das katholische Deutschland.) Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 5 Uhr, wird im hiesigen Aretichan eine Versammlung abgehalten werden. Ein auswärtiger Redner wird über „die soziale Wirksamkeit der katholischen Kirche“ sprechen. Die katholischen Männer von Seitendorf, Reichenau, Königshain, Ostritz, Brunau, Schönfels, besonders auch von Sirschfelde und Umgegend werden hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Krieg in Ostasien.

Die Generale Auropatkin und Scharowitsch melden wieder eine Reihe von ziemlich belanglosen Scharmützeln, wie sie in den letzten Tagen fortgesetzt vorgekommen sind. Die sich bestätigende Nachricht vom Zurückgehen der Japaner scheint auf geänderte Dispositionen hinzuweisen.

Die Einnahme des in der weislichen Fortlinie gelegenen 203-Meter-Hügels war für die Japaner von größter Wichtigkeit, weil von hier aus bekanntlich die Beherrschung des Hafens von Port Arthur möglich ist. Die Russen hatten diese Höhe ganz außerordentlich stark gesichert. Die Eindrücke des Forts waren aus Stahlplatten hergestellt, die mit Erde bedeckt wurden. Das Fort verfügte über zwei große Geschütze, drei Feldgeschütze und drei Maschinengewehre und eine Besatzung von etwa 1000 Mann. Nun, da die Japaner das Fort erobert haben, ist aber noch lange nicht bewiesen, daß sie dasselbe auch behaupten und vor allem, daß sie es werden benutzen können. Sie haben vor Port Arthur schon wiederholt wichtige Positionen, die sie blutig errungen hatten, wieder fahren lassen müssen. Es wäre jetzt für sie notwendig, sich in dem gewiß halbzerrörten Fort eine einigermaßen gesicherte Unterkunft zu bereiten, welche sie gegen die nächsten russischen Forts deckt, ferner in die eingenommenen Stellung schwere Geschütze hinauszuschaffen, welche ihnen das Eingreifen in die Belagerung

von hier aus ermöglichen würde. Selbst, wenn ihnen dies gelingen sollte, ist damit die Festung Port Arthur noch lange nicht bedroht. Denn die 23 noch übrigen Forts der Festung sind noch immer nicht überwältigt und vor allem sind das rechts gelegene Tschan-Fort und die Befestigungen des Wachtelberges, welche die Nordfront der Befestigung bilden, unbezungen und verhindern daher, daß die Erstürmung des 203-Meter-Hügels von entscheidender Bedeutung für die ganze Festung wäre. Wohl aber würde die Einnahme dieses Forts, wenn die Japaner hierher schwere Geschütze zu bringen vermögen, die Zerstörung des Fort Arthur-Geschwaders zur Folge haben. Deshalb wurde wohl auch die mit den schwersten Verlusten verbundene Erstürmung dieser Befestigung so forciert; schon am 19. Oktober hatte der Sturm auf diese Stellung 7000 Tote und Verwundete gekostet. Die Japaner sehen die baltische Entschlossener immer näher rücken; die Ueberlegenheit derselben gegenüber den jetzt zu den nötigen Ausbesserungen befähigten japanischen Geschwadern liegt nur in der Stärke der Schlachtschiffe und ist auch nur dann unbestritten, wenn ihre Vereinigung mit den fünf Schlachtschiffen des russischen Fort Arthur-Geschwaders gelänge. Wenn nun die Japaner in die Lage kämen, ein förmliches Scheibenschießen gegen die durch die Minen im Hafen festgebannte Port-Arthur-Flotte von dem 203-Meter-Hügel aus zu eröffnen und diese Flotte zu zerstören, dann könnte Admiral Togo mit gesteigerter Zubersticht dem Nahen der ihm nunmehr nicht ganz gewachsenen Baltischen Flotte entgegengehen. Es wäre dann für Rußland der Entfall von Port Arthur sehr in Frage. Diese Gründe veranlassen die Japaner, so schwere Opfer der Einnahme dieser Position zu bringen; man wird jetzt abwarten müssen, ob es ihnen auch gelingt, die Eroberung auszunützen.

Takio, 2. Dezember. Laut Bekanntmachung des Generalstabs sind 17 Offiziere im Felde gefallen und 64 verwundet; der Kampfplatz wird nicht genannt, man nimmt an, daß es in dem Kampfe vor Port Arthur gewesen ist.

Perim, 2. Dezember. Das russische Geschwader, dem der Dschibutier Dampfer „Winger“ entgegengefahren war, passierte hier nachmittags 5 Uhr auf der Fahrt nach Dschibuti.

Neues vom Tage.

Illumination Roms. Zum 8. Dezember wird Rom festlich illuminiert werden. Insbesondere der Petersplatz mit der Peterskirche und der spanische Platz mit der Immaculata-Säule sollen in prächtiger elektrischer Beleuchtung erstrahlen.

Telegramme.

Odenburg, 2. Dezember. Im Besoldigungsprozeß Auhrstatt gegen Schweinert erklären beide Verteidiger, daß sie wegen der Vorkommnisse im Vorderfahren und in der Hauptverhandlung sich in der Verteidigung beschränkt und persönlich verletzt fühlen und deshalb die Verteidigung niederlegen. Der Angeklagte läßt durch seine Verteidiger erklären, daß er infolge der anstrengenden Zwangsarbeit und schlechten Verpflegung im Gefängnis den Verhandlungen nicht weiter folgen könne, auf weitere Zeugenvernehmung verzichte und an einem Verteidiger, der mit den Odenburgischen Verhältnissen nicht vertraut sei, kein Interesse habe. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Wien, 2. Dezember. Der russische Votkaster Graf Kapnist ist heute mittag infolge Schlaganfalls gestorben.

London, 3. Dezember. Der „Standard“ meldet vom 2. Dezember aus Kapstadt: Eine gewaltige Menschenmenge bildete am Hafen und in den Straßen Spalier, als die Leiche des Präsidenten Krüger eintraf. Die verschiedenen Konsulate, die Schiffe im Hafen und die meisten Häuser in der Stadt haben Halbtag geflaggt. Vor der Landung fand an Bord ein kurzer Gottesdienst statt. Der Sarg wurde von Seeleuten an Land getragen und auf den Leichenwagen gesetzt. Er trug nur einen Kranz, den der Königin von Holland. Gegea 100 Wagen folgten dem Trauerzuge zu der Gedächtnishalle der Hugenotten. Zahlreiche Holländer aus den Landdistrikten sind in der Stadt angekommen.

Theater und Musik.

Im Residenztheater wird heute Sonntag nachmittags bei ermäßigten Preisen Willibrodus Operette „Der Vetterstudent“ gegeben. Abends 7 1/2 Uhr kommt mit Herrn Albert Paul als Gast „In unseren Kreisen“, Lustspiel in vier Akten von Albert Paul, zum zweiten Male zur Aufführung. Montag geht als Abonnements-Vorstellung der 1. Serie Wildenbruchs Schauspiel „Die Danenherde“ in Szene. Dienstag folgt Herr Albert Paul sein Gastspiel fort. — Das diesjährige Weihnachtsmärchen „Die Weihnachtsinsel“, Abenteuermärchen für die Jugend in sechs Bildern von Wob von Wildberg und Hedwig von D., Musik von Bruno Brenner, geht Sonntag den 11. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, bei ermäßigten Preisen, mit vollständig neuer Ausstattung zum ersten Male in Szene.

Im Zentraltheater finden heute Sonntag, den 4. d. M., zwei Vorstellungen statt. Nachm. 1 1/4 Uhr wird bei ermäßigten Preisen das Weihnachtsmärchen „Der Zauber-Schleier“ von Gustav Starke, Musik von Georg Wittich zum vierten Male wiederholt. Abends 7 1/2 Uhr ist bei gewöhnlichen Preisen Variété-Vorstellung in der das gefamte brillante Dezember-Programm mit seiner Fülle von Attraktionen vorgeführt wird.

Herr Max Bauer, der schon in der vorigen Konzertsaison solistisch auftrat, stellte sich am Donnerstag wieder mit einem Klavierabend dem Publikum vor. Insbesondere aus der Werbergabe von Mendelssohns Präludium und der Fuge F-moll (op. 85 Nr. 5) durfte man schließen, daß Herr Bauer nicht nur sein technisches Können gewaltig vervollkommen hat, sondern in seinem Spiele zeigt sich jene Reinlichkeit, Klarheit und Großzügigkeit, die den gereiften Künstler dokumentiert. Köstlich sein spielte er Liszt's Benediction de Dieu dans la solitude und mußte sich zu verschiedenen Zugaben verstehen.

— In der Abende in Ehrlich's Russische Schule. Drei Schülerinnen der hiesigen Konzertsängerin Frau Gertrud Weidmann (Frau Storm-Rosch, Fr. Surhoff und Fr. Wolgast) bestritten mit Ausnahme einiger Deklamationsnummern das Programm des gestrigen Vortragsabends. Die ehemalige Blomme-Schülerin Fr. Hoff, durch öfteres Auftreten gelegentlich größerer Veranstaltungen längst vorteilhaft bekannt, festsette wieder in Diktationen v. G. Klein, Ebert usw. durch die schlichte, zu Herzen gehende Art ihres Vortrags. Von den Gesangsnummern ragte die Kormwegerin, Frau Storm-Rosch, ein bedeutendes, vielversprechendes Talent, ganz besonders hervor. Diese Dame machte der vorzüglichsten Methode ihrer Lehrerin alle Ehre; sie sang mit tiefem Verständnis und warmem Ausdruck Lieber von Schubert, Krieg, Sinding und Herakl. Den künstlerischen Vorträgen folgte lebhafter Beifall. Duette v. Franz — von Fr. Surhoff und Fr. Wolgast mit Frise

und Amal vorgetragen — beschlossen den Abend, auf dessen Verlauf Herr Direktor Lehmann-Olsen stolz sein kann. Dem Konzert wohnte Prinzessin Reuß XXVI. und eine zahlreiche Zuhörerschaft bei.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Philosophische Vorträge. Dr. Theodor Leffing. In der nächsten Woche finden die beiden vorliegenden Vorträge statt. Dienstag, den 6. Dezember, über die „Umwertung aller Werte“ im Franz-Josef-Saal des Hauptbahnhofes, Südhalle.

Treppe B. Donnerstag, den 8. Dezember, über „Verbrechen und Strafe“ im großen Wilhelmssaal des Hauptbahnhofes, Nordhalle. Treppe C. Karten sind dabeist an der Abendkasse erhältlich.

Wilde Gaben.

Für den Bau der Herz Jesu-Kirche in Dresden-Johannisstadt durch Herrn Rudolf M. aus der Sammelbüchse nach der Trauung des Herrn B. G. M. 48 J., von Herrn Florer unter in Lauban 16 M. Bergel's Gott!

Aus der Geschäftswelt.

Bevor man seine Weihnachtseinkäufe befragt, empfiehlt es sich, die beiden Schauspieler der Buch-, Papier-, Zeugnismalerei- und katholischen Kunsthandlung von Heinrich Trümper, Ecke Sporengasse, nächste Nähe der kath. Hofkirche, in Augenschein zu nehmen. Auch wird jedem gerne zur geistl. Orientierung bereitwillig Auskunft ohne Kaufzwang erteilt.

Es hat Gott dem Herrn, der über Leben und Tod regiert, gefallen, meine mir seit einem Jahr und drei Monaten angetraute, herzensgute liebe Frau

Marie Rother geb. Sarbinka

im Alter von 25 Jahren, nach ökonomischem schweren, geduldig ertragenen Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, heute früh 7 Uhr durch einen sanften Tod zu erlösen.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an der tieftrauernden Gatte

Theod. Rother
nebst allen Angehörigen.

Dresden, Rücknitzstrasse 7, den 2. Dezember 1904.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Dez., nachmittags 1/2 Uhr von der Parationshalle des äusseren katholischen Friedhofes aus statt.

Jednota
Verein kath. Wenden Dresdens.

Dienstag, d. 6. Dezember

Vortrag.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder nebst Damen erbeten. Gäste herzlich willkommen.

Der Gesamtvorstand.

LIEGNITZ
Hotel „Zur Post“
Bes.: Josef Pachtk.

Für empfindliche Raucher
das Gesundheitsdienlichste der Gegenwart!

Absolut nicotin-unschädlich!

Nach dem Geheimen Hofrat
Universitäts-Professor
Dr. med. Hugo
Gerold.
D. R. P.
60648.

Wend's Patent-Cigarren und C. Garetten.

Mit Rauch-Reinigung von giftigen Verbrennungsgasen
D. R. P. 145727

nach Universitäts-Professor, Dr. Thoms-Berlin.

Direkt zu haben in allen Preislägen, Ortschaften, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preislisten und Broschüren gratis.

Wend's Cigarrenfabr. Aktienges., Bremen, Postfach 173.

Katholischer Pressverein
(Eingetragener Verein.)

Hierdurch werden die Mitglieder des Kath. Pressvereins zu dem

Donnerstag, den 8. Dezember, nachmittags 5 Uhr
im „Viktoriahaus“, Ecke Seestr., Eing. Friedrichsallee
stattfindenden

General-Versammlung

ganz ergebenst eingeladen.

Auf der Tages-Ordnung steht:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Vortrag der Gewinn- und Verlust-Rechnung, Erläuterung der Bilanz.
3. Massenbericht.
4. Beschlussefassung wegen Nichtigprechung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes sowie der Beiräte.
5. Vornahme der Neuwahlen.
6. Beratung der eingegangenen Anträge, event. über Statuten-Änderung.

Anträge für die General-Versammlung sind möglichst bis 6. Dezember beim Vorstande schriftlich einzureichen.

Mit Rücksicht auf die große Bedeutung der General-Versammlung wird dringend ersucht, persönlich zu erscheinen. Gleichzeitige bitten wir alle Mitglieder, etwa noch rückständig gelassene Mitgliedsbeiträge spätestens bis zur General-Versammlung zu begleichen.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand des Kath. Pressvereins.

Briketts
echt Zeuzenberger,

Monopol

1000 St. 6,50 Mk.

frei Keller, bei Mehrabnahme billiger, sowie

alle Sorten Kohlen zu billigen Tagespreisen empfiehlt

A. W. Teuber
Streckerstrasse 16.
Telephon 8920. 13245

Hugo Zimmer
Tischlermeister
Dresden, Schnorrstr. 35

empf. sich 3. solid. Ausf. v. Möbel- u. Bauflischer-Arbeiten. Übernahme von Spezialarbeiten zu billigen Preisen.

Fracks, Rock-Cylinder verleiht u. vertauscht **F. Schakowsky** (G. Sauer Nachf.), Dresden, Bismarckstr. 7, 1. - Austerlitzg. nach Waas

Katholisches Kasino zu Dresden.

Sonntag, den 4. Dezember 1904, abends 8 Uhr

Komponisten-Abend

über **Richard Wagner.**

Vortrag und musikalische Leitung: Herr Direktor Anders, unter gütiger Mitwirkung hervorragender Kräfte.

NB. In zahlreichem Besuche dieses genussreichen Abends gestatten wir uns, die werthen Mitglieder und geehrte Gäste herzlichst einzuladen.

Der Vorstand.

Heinrich Trümper

Gebet- und Erbauungsbücher.
HEILIGEN-STATUEN.
Heil.-Bilder, Stahl- und Kupferstiche.
BILDER-RAHMEN.
ROSEN-KRÄNZE
GRÖSSTE AUSWAHL, von 10 Pf. an.
Kruzifixe von 75 Pf. an.
SPEZIALITÄT: künstlerisch ausgeführte
OBERAMMERGAUER KRUZIFIXE.
Medaillen, einfach und echt Silber.
Weihwasserbrunnen, Wachskerzen
nach kirchlicher Vorschrift.
Weihrauch und Kohle.
SÄMTLICHE
SCHULARTIKEL, BRIEFPAPIERE.

DRESDEN-A., Ecke Sporengasse u. Schössergasse
in allerhöchster Nähe d. kath. Hofkirche. — Tel. 8992

Culmbacher Hof

Echte Biere. Dresden, Schloss-Str. 23. Gustav Helfenbald

Öffentliche Katholiken-Versammlung

Sonntag, den 4. Dezember, abends 1/2 8 Uhr

im **Reissiger-Hof**, Reissiger-Strasse 70, wozu die Katholiken Dresdens und der Vororte höflich eingeladen werden.

Referent: Herr Dr. Fleischer-Berlin.

Dresden.

Volkverein für das kath. Deutschland.

Zu dem Sonntag, den 4. Dezember abends 8 Uhr stattfindenden **Bezirksversammlung der Südvorstadt** im „Strehlener Hof“ wird herzlich eingeladen. Ein beliebiger Redner wird die Güte haben, über

„Die Tätigkeit des Zentrums im Reichstag“

zu sprechen. Zahlreiche Beteiligung, auch der Damen, erbeten.

Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche und weibliche Berufswelt

Oben 1904 — 28. Schuljahr (26. und 27. Semester). Schuljahr 1904/05 und Stunden-Bücher für alle Abteilungen, persönliche Besprechungen und individuelle Beratung für jeden einzelnen Schüler als besonders wertvolle Hilfe bei der Berufswahl. Gebühren im schriftlichen Austausch über den Jahresbeitrag für Schulbuch und Belegkarten für Klassenarbeiten.

I. Handels- und höhere Fortbildungsschule (auswärtige Fortbildungsschule, Lehrlings- und Handwerker-Schule für Handel- und Industrie, Fortbildungsschule für alle Schüler, die für längere Zeit sich mit vorbereiten wollen; 6 Klassen mit theoretisch-praktischer Ausbildung, jährlich 10 Mal Schulgeld, jedes weitere freiwillig bezahlbare Unterrichtswahl (Schuljahr 1904/05). Tag- oder Abend-Schulen. — Kommissar Fortbildungsschulinspektor, die mit Eltern oder Schülern einen Bescheid vornehmen (aus der bisher bestehenden Fortbildungsschule austreten wollen).

II. Kontoristen-Schule (handelswissenschaftliche Schule für Erziehung, Stoffen für Studierende verschiedener Stände, Berufsarten und Schichten mit höherer und geringerer Vorbildung.

A. Für bewährte und jüngere Männer (Handel, Fabrikation, Verwaltung, etc.) mit 4 oder 5 Jahren Vorbereitungszeit. — Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der Jahre und Stunden.

B. Für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Lehrling-, Schüler- und für einzelne Jahre nach Bittstellung-Stufe in Tag- oder Abend-Schulen. Zweite Klassen der Lehrlinger, auf Wunsch Beratung und Vorbereitung. — Aufnahmeprüfung geringerer Lehrlinger (Handel, Industrie, Verwaltung, etc.) mit 2 oder 3 Jahren Vorbereitungszeit. — Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der Jahre und Stunden.

III. Beamten-Schule. Vorbereitung für Ausbildungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeindefunktion), ebenso für Erhebung beim Besoldung in die nächsthöhere Dienststufe und beim Aufnahme in die höchsten Staatsdienststellen, Kongresssekretariate, Beamtenschriften, Zeugnisse, Schulden, Indemnifikationen etc.

Kleinrich'sche Handels-Akademie und höhere Fortbildungsschule
Dresden-A., Moritz-Str. 3. Telephon der Direktion 257
Direktion H. O. Kleinrich

Erlaube mir, ergebenst mitzuteilen, daß ich mein **Barbier- und Friseur-Geschäft** wieder übernommen habe, und bitte um regen Besuch.

Dochachtungsvoll **Paul Latt**, Birnische Str. 32.

Zahn-Atelier Josef Maciejewski

Moritz-Strasse No. 9
(an der Königs-Johann-Strasse).

Absolut schmerzlose Zahnoperationen.

Alle Arten Plomben, Künstlichen Zähnersatz etc.

Für Mitglieder der katholischen Vereine Preisermäßigung.

Zahnoperationen für Unbemittelte unentgeltlich.

Sprechstunden: 9-1 u. 3-6, Sonn- u. Feiertags 9-11 Uhr.

Für Herbst-Winter-Saison und Fest-Bedarf empfehle ich wiederum recht fleißige Benutzung meiner

Central-Bestellanstalt

sowohl für schnellsten Bezüge aller existierenden und neu erscheinenden Literatur, insbesondere katholischer (im Verein ermäßigte Preise, nach Geil zu verlangen, Verzeichn. hierüber), als auch aller Lieferungsgegenstände, der verschiedensten Zeit- u. Unterhaltungsschriften, Nachblätter u. Kalender, von sämtl. Schulfächern, Sprachen-, Lehr- u. Wörterbücher, in- u. ausländ. Kinder-Modenzeitungen u. Musikalien. — Niemand hat nötig, derartige Bestellungen auswärts zu machen!

Paul Schmidt, kath. Buch-, Dresden, Viktoria-Strasse 12.

Siphon-Kannen- & Flaschenbier-Versand

Schubert & Sachse
DRESDEN-N.
Gulbenstr. 7. Fernspr. 135

empfehlen ihre vorz. Biere

in Siphons a 5 Liter, in Kannen a 1 Liter und Flaschen.

B. Küpferles Bäckerei u. Konditorei

Spezial-Kuchenbäckerei

Vorsbergstraße 25 Dresden-A., Vorsbergstraße 25

empfehlen seine anerkannt vorzüglichen Backwaren.

Große Auswahl in 18-20 Sorten täglich frischen Kaffeebrühen.

Hochfeines Frühstücks-Gebäck.

Anton Müller

Weinrestaurant I. Ranges.

Täglich frisch: Austern, Hummern, Kaviar.

Diners zu M. 1,75, M. 2,50, M. 3,50.

Jeden Sonntag ab 12 1/2 Uhr mittags; Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend ab 8 Uhr abends.

Tafel-Konzerte.

Hotel u. Grand „Drei Raben“

Restaur. „Drei Raben“
Kathol. Marienstr. 18/20.
der Residenz, seit 1842.
Säle für Hochzeiten etc.

feinstes Bierlokal
Bestrenommiert
Schüler, rauchfreie Räume.

Café Wettin

Dresden-A., Grunaer Strasse 17.
H. Dobmayer.

Kohlen! Linke & Rabe

Dresden, Fröbelstrasse 4. — Tel. 4854.

Oberchlesische Steinkohle, Nuss I.	M. 1,90
Zuckerlöcher (Carolaschacht) Nusskohle	„ 1,60
Koks, gebrochen	„ 1,55
Mariascheiner Braunkohle (Austria) Mittel I u. II	„ 1,-
(Neue Hoffnung) Mittel I u. II	„ 0,95
Osseger und Brucher Pechganzkohle (Alexandra u. Johann) Mittel I u. II	„ 1,25
Gespaltenes Holz Rindm.	„ 12,-
Schwartenholz per Schock	„ 11,-
Briketts (Anker) per 1000	„ 6,50

Frei Keller.

Verkauf in behördlich geprüften Selbstkosten-Verfahren.

Hôtel zur Goldenen Sonne

Baugen

Mitte der Stadt a. d. alten Laferne. Neue franz. Betten. Eleg. Zimmer von M. 1,50 an. Große Restaurationsräume, Weinprobe, Bierlage u. edle Biere. **Pilsener Urquell**. Reichhaltige Speisenkarte, auch kleine Menüs. Bäder im Hause. Telephon 254. Hausdiener am Bahnhof, trägt Koffer „Hôtel zur Sonne“.

Ernst Henker, Besitzer.

Restaurant „Zum Nordpol“

Philipp Bach

früherer Hausmeister im „Kath. Gesellenhaus“

Dresden-A., Rampische Strasse 25/27.

ff. Biere. Vergnügliche Küche.

Gasthaus „Zum Weissen Ross“

Östlich Katholisches Vereinshaus.

Elstraer Drain-Röhren

Wasserleitungs- und Schloßens-Röhren, Kuh-, Kälber- und Schweineträger, Pferdeklappen, Holzriegel etc. empfiehlt ganz besonders die Conditorenfabrik von **Wilh. Bionert**, Elstra.

Bei Berücksichtigung der angekündigten Firmen wolle man sich auf die „Sächs. Volkszeitung“ beziehen. Druck: Saxonia-Verlagsanstalt, Verlag des katholischen Pressvereins, Dresden, Wilsdrufferstr. 43. — Verantwortlicher Redakteur: Philipp Bauer in Dresden. Hierzu zwei Beilagen und der „Feterabend“.

Deutscher Reichstag.

a. Berlin, 103. Sitzung am 2. Dezember 1904.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Resolutionen des Zentrums, der Konservativen und Nationalliberalen im Interesse des kaufmännischen Mittelstandes.

Die Beratung der Mittelstandsansätze des Zentrums (unlauterer Wettbewerb, Ausverkaufswesen, Abzählungsgeschäfte, Beamten- und Offizierskonsumvereine) wird fortgesetzt.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Resolutionen des Zentrums, der Konservativen und Nationalliberalen im Interesse des kaufmännischen Mittelstandes.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Resolutionen des Zentrums, der Konservativen und Nationalliberalen im Interesse des kaufmännischen Mittelstandes.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Resolutionen des Zentrums, der Konservativen und Nationalliberalen im Interesse des kaufmännischen Mittelstandes.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Resolutionen des Zentrums, der Konservativen und Nationalliberalen im Interesse des kaufmännischen Mittelstandes.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Resolutionen des Zentrums, der Konservativen und Nationalliberalen im Interesse des kaufmännischen Mittelstandes.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Resolutionen des Zentrums, der Konservativen und Nationalliberalen im Interesse des kaufmännischen Mittelstandes.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Resolutionen des Zentrums, der Konservativen und Nationalliberalen im Interesse des kaufmännischen Mittelstandes.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Resolutionen des Zentrums, der Konservativen und Nationalliberalen im Interesse des kaufmännischen Mittelstandes.

„Offiziere“ zum Besuche der Versammlung an. In den Großstädten ist die Schicht der religiös gänzlich verwahrlosten Menschen eine außerordentlich große.

Der zehnstündentag in der deutschen Industrie. Die Einführung eines allgemeinen zehnstündigen Arbeitstages für die industrielle Arbeiterschaft steht an der Spitze der Forderungen an die sozialpolitische Gesetzgebung in Deutschland.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Resolutionen des Zentrums, der Konservativen und Nationalliberalen im Interesse des kaufmännischen Mittelstandes.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Resolutionen des Zentrums, der Konservativen und Nationalliberalen im Interesse des kaufmännischen Mittelstandes.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Resolutionen des Zentrums, der Konservativen und Nationalliberalen im Interesse des kaufmännischen Mittelstandes.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Resolutionen des Zentrums, der Konservativen und Nationalliberalen im Interesse des kaufmännischen Mittelstandes.

Der Reichstag erledigte am Freitag zunächst die Resolutionen des Zentrums, der Konservativen und Nationalliberalen im Interesse des kaufmännischen Mittelstandes.

können. Die Redaktion der antisemitischen „Staatsbürger-Zeitung“ hat ihre Streiche, empfangen von Juden und Anarchisten, noch nicht verüßert.

Theater und Musik.

III. (letztes) Konzert Witscha Giman. Wie in den beiden vorhergehenden Konzerten, bezauberte der 19-jährige Holsteinische Witscha Giman wiederum durch sein Spiel, in dem sich hohe Virtuosität und geistige Reife vereinen.

Wohnachtspiel. Der Verein für „Sächsische Volkskammer“ hatte im Jahre 1903, wie manchen vielleicht noch erinnert sein wird, sieben Vorstellungen des Weihnachtsspiels „Christkind Geburt“ in dem großen Saale des Vereinshauses auf der Zingendorf-Strasse veranstaltet.

Konzerte im Dezember. Arrangements und Einleitungsarten: H. Kies, KgL Hof-Postkassen-Handlung, Konzert-Agentur und Piano-Magazin, Seitzstraße 21 (Mühlhaus).

Büchertisch.

„Friedensblätter“, Monatschrift zur Pflege des religiösen Lebens und Friedens. Herausgeber: Prof. Ernst Strecker.

Spielplan der Theater in Dresden.

Sonntag: Die Hundstüpe. Anfang 7 Uhr. Montag: Der Barbier von Sevilla. Anfang 7 1/2 Uhr.

Bresden. Central-Theater. Variété. Täglich: Vorstellung. Einlaß 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.



1. Ob er nebenstehende Schrift aus einem Abstand von 35 cm lesen kann. 2. Werden folgende 3 Buchstaben auf eine Distanz von 6 Meter mit dem einen oder anderen Auge nicht mehr erkannt, so ist betreffendes Auge kurz-sichtig, übersichtig oder astigmatisch.

empfehle es... 2.040... 3172... 49... 10 Pf. an... KRUFIXE... EPAPIERE... 2776... 4854...

Weihnachtsgeschenke!

Grosse Auswahl. Reelle Bedienung.

Carl Frötschner

Juwelier und Goldschmiedemeister
 Dresden hält sich bei Bedarf im König Johannstr. Schiessgasse 6
Gold- und Silberwaren
 bestens empfohlen.

Billige Preise. Stets Neuheiten.

Gegründet 1884.

Weihnachtsgeschenke!

Bruno Ehrlich

Möbelfabrik
 Dresden-N., Konigsstr. 70
 vis-à-vis Ramenzerstr.

Stühl-Garnituren v. 110 an
 Sopha 36
 Truhen 26
 Vertils, echt Nußb. 48
 Schrank 48
 Vertils, Nußb. gem. 20
 Schrank 22
 Bettstelle m. Matr. 18
 Sophatische 12

Engl. Schlafzimmereinrichtungen
 komplett v. 130 an.
 Küchen, komplett v. 38 an.
 Kompl. Wohnungseinrichtungen v.
 160 b. 3000 stets im Lager.
 Bei vorzulegender dieser Annonce
 5% Rabatt.

J. A. Henckels
 Solingen
 kaiserl. u. kgl. Hoflieferant
 u. Verkaufsniederlage
 Dresden-A.
 Wilsdrufferstr. 7.

Gelegenheitshaus

für Musikinstrumente aller Art.
Einkauf sowie Tausch.
 Reparaturen in eigener Werkstatt. Größtes Lager von Phonog.
 graphenwalzen u. Schallplatten f. Sprechapparate jeder Art

Otto Friebe,
 Dresden-A., Biegelstraße 9. Dresden-A.

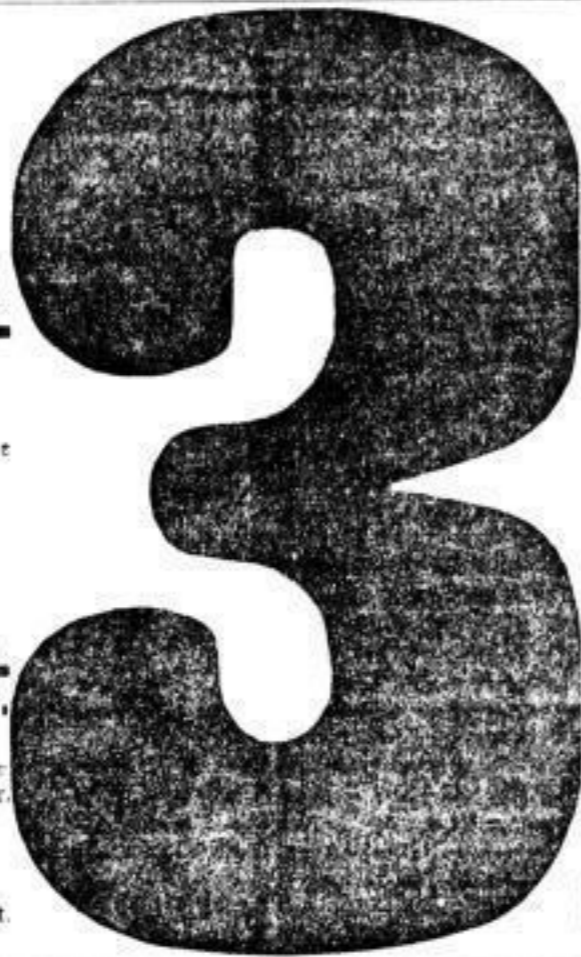
12
Kabinet-
Photographien
 mit Goldschnitt

gegen diese Annonce liefert für
 (Annonce immer gültig, bei der Aufnahme
 vorzugeben.)

Photograph
Richard Zähniq
 Dresden, Königsbrücker Str. 71.

Ohne Annonce 6 Mk.
 Günstigste Zeit für Aufnahmen bis 3 Uhr.

Vergrößerungen
 werden nach jedem alten Bilde angefertigt.



Paul Rother
 Maler u. Lackierer
 Dresden-A., Bürgerwiese 22
 (Dianabad). 2910

Beste Bezugsquelle
 für 3396

Manufakturwaren,
 Leinen, Wäsche,
 Betten, Bettfedern,
Joseph Friedrich
 Dresden-N.
 Heinrichstr. 10, pt. u. 1. Et.

Schramm & Echtermeyer
 Gegründet 1835. Dresden-A. Landhausstr. 27.

Leichte Cigarren

Cigarren in allen Preislagen, ca. 400 Sorten.
 Direkter Import von Habana-Cigarren.
 Größte Auswahl von 17. 24 - bis 1000. - per Mill.

Kronleuchter
 für Gas und elektrisches Licht.
Gr. Lager v. Neuheiten.
 Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.
 Licht- und Kraftanlagen.
Zentral-Heizungen.
Hermann Liebold
 Tel. Amt 1. 3377 u. 3397. Fabrik: Dresden, Gr. Kirchgasse 3-5

Emil Schirwinsky.
 Wettiner-Strasse No. 4
DRESDEN-A. (4. Haus v. Postplatz.)

Cigarr.-Import- u. Versandgeschäft
 empfiehlt ca. 400 erprobte Sorten.

Beste Bezugsquelle f. Privatbedarf u. vorteilhaftestes Angebot f. Wiederverkäufer.
 Markenfabrikanten u. illustrierte Preisblätter werden gern zugesandt.

Präsentkistchen in eleganter Ausstattung.

Moderne Pelzwaren!

Herren- und Damen-Pelze
 Muffen, Colliers usw.
 sowie Umarbeitungen u.
 Reparaturen jeder Art
 schnell und billigt.

Paul Heinze, Dresden-A., Schreiber-Gasse 2
 F. Döschner, 5. Laden v. Altmarkt

3 Mark
 nur kostet 217
 eine echte lange
Straussfeder.

Dresden
 Schaffgötsch-Str. 12.

J. verw. Madaler
 Chocoladen-, Tee- u. Kaffee-Geschäft
 Niederlage von Hartwig & Vogel.
 Dresden-A., Pillnitzer Strasse
 im Eckhaus Mathilden-Strasse.

Selbstgefertigte
 Pelzwaren
 als: Mägen,
 Muffen, sowie
 Reparatur, all. Art
 Ausschub.
 Sanftschub.
 oder sonst.
 her. Bedarfs-art

Heinrich Padberg
 Kürschner u. Wägenmacher
 Dresden-N., Konigsstr. 70
 vis-à-vis der Rautenper Stra.

Stets das NEUESTE in
Tafel-
 Kaffee-, Thee- u. Waschgeschäfen,
 Küchensachen, Crystall zu
 Brautausstattungen.

Königl. Hoff.
CARL ANHÄUSER.
 König-Johann-Strasse.

**DRESDNER
 HANDSCHUH-MAGAZIN
 GREVING.**
 STRUVE-STRASSE 4
 (nächst der Prager Strasse).
 FABRIK-LAGER
 von Glacéhandschuhen der
 renommiertesten Fabrik.
 Cravatten. Hosenträger.

Passende
 Festeschenke!

Porcellan- u. Porzellan-
 Schalen, Schüsseln,
 Zigarren-Etuis, Dreifach-,
 Hand-, Maerke u. Reisetasch.,
 Reise-Koffer in allen Größen
 usw. sind und billigst bei
J. Brand, Dresden
 Sattlermeister
 Königsbrückerstr. 3, südlicher Platz.
 Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Empfehle mich zu Weihnachten zur
Stollenbäckerei
 in 3377
**Wiehl, Rosinen,
 Mandeln**
 und
 sonstigem Gewürz
 sowie
 Rum, Arak, Cognac.
Cigarren
 in großer Auswahl.
F. Pretschner,
 Dresden, Friedrichstr. 27.
 Fernsprecher 7302.

Bilder.
 Oelgemälde, prachtvolle
 Ausführung mit Rahmen (von
 5 Mk. an).
 Oeldruckbilder, eleg.
 eingerahmt, das Paar (von
 3 Mk. an).
 Haussegen, gross klein.
Einrahmungen
 von
 Bildern werden schnell und billig
 ausgeführt.
Spiegel- u. Rahmen-Fabrik
Max Bänker
 Dresden-A., Blasowitzer Str. 72 u.
 Knyhauer-Str. 7 (Paul Jakob).

Schlitten
15 Wallstr. 15
 Oefen u. Herde
 Weihnachts-
 Ausstellung
 für
 Haus- und Küchengerät
Kochgeschirre
Kochherde u.
Kücheneinrichtungen
 für Kinder.
 Christbaum-
 Dillen und -Schmuck
 in großer Auswahl
 zu billigen Preisen.

Jul. Beutler
 Dresden
 15 Wallstr. 15
 Schlittschuhe

**Praktische
 Weihnachts-Geschenke!**
 Spielwaren, Waschwanne,
 Plättbretter, Leiter- u. Hand-
 wagen, einzelne Räder, Holz-
 waren usw. billig u. gut bei
 Salzmüller, Dresden,
 Galertstr. 17.

Vereinsfahnen,
 gediegen, kunstvoll, preiswert,
 nur beste Handknüpferei,
 liefert
Dresdener Fahnenstickerei
 von Elisabeth Fiegel,
 Reumarkt 7. 1887

Schuhwaren
 in großer Auswahl, solide
 Qualitäten, sowie
Oschatzer
 Filzschuhwaren, Tuch- u.
 Filztiefel, Gummischeue
 zu sehr billigen Preisen empf.
L. Pönitz,
 Wallstrasse 6.

Wollen Sie Möbel
solid u. billig kaufen,
 beachten Sie diese Offerte:
 Säulen-Trumeaux (Ruh- u. Schlaf-), v. 28. M. an
 Elegante Schlafsofas 55. M. *
 Stoffsofas 36. M. *
 Tisch-Garn. 125. M. *
 Tisch-Schreibtische 25. M. *
 Vertikales 25. M. *
 Große Auswahl in kompletten
 Wohnungs-Einrichtungen
 von 171-3000 M. *
 stets am Lager.
Möbelfabrik-Lager
Joh. I. Indys
 (Mitgl. d. Rath. Bürgervereins)
 Dresden-N.
 Alaustr. 17, part. u. I. Et.
 Achten Sie genau auf Namen
 und Nummer 17!

Deutsche Frauen!
 Gedenket der Handweber!
 Sie bitten um Abn. Tischstich, u. Servietten, Tasch. u. Kaffeegeld, Hand- u. Schuh-, Schoner- u. Stachttuch, Bett- u. Tisch- u. bunt. Leinw. in all. Breiten, Taschentücher, Hand- u. Schürzenstoff, usw. Auf Wunsch alles fertig u. gestickt. Must. u. Preis-portfolio Vollständig. Ansuchen!

Linderoder Handweberei
 2210 Gustav Wonneberg
 Geschäftsst.: Linderode (Lautz)
 Nur 45.50 kost. 1 Dtd. 42/100 cm gross.
 halbw. Kitch.-Handt. m. rot. Kante

Tapezierer- und Polster-Geschäft
 2218 Dreßgasse 6, part.
Paul Steiner
 Schnelles Nachfolger
 empf. sich zur Anfertigung neuer Polstermöbel, Umarbeiten von Sofas u. Matratzen billigst und dauerhaft. Legen von Linoleum. Mitglieder der kath. Vereine Preisermäßigung.

LEIPZIG.
 Alexander-Strasse 13
Schirm-Geschäft
H. Larisch.
 Empfehle mein Lager aller Art von Schirmen in reichhaltiger Auswahl, solider Ausführung und billigsten Preisen.
 Reparaturen prompt; Bezüge innerhalb 2 Stunden.
 Isenwählend, auf Wunsch ins Haus; auch werden Reparaturen abgeholt.

LEIPZIG.
 Großes Lager
Geraer Kleiderstoffe,
 billige Reste zu Knaben-Anzügen, hochfeine Tuchreste zu Kleibern und Blousen.
 Eine Partie schwarze Seide, regulär 4-6 Mark à Meter, jetzt 2,30-4 Mark. Varchent und Velours-Reste à Meter 35-65 Pf.
Veronica Clemens
 Leipzig, Süd-Strasse 7, 1.

Für den Weihnachtstisch!
 Reizende Neuheiten in
Gold- und Silberwaren
 in reichster Auswahl.
Theodor Scholze, Juwelier, Dresden,
 5a Schloss-Str. 5a.
 Realte Bedienung, Billige Preise.

Cigarren u. Cigaretten als Weihnachts-Präsente
 3095 in eleg. Packungen kauft man am besten:
CIGARREN-ECKE
 ECKE GEORGPLATZ-JOHANNESSTR. 1.
JOSEF KUNTE, DRESEN-A.

Photographische Apparate
 u. Bedarfsartikel in nur solider Qualität! Anerkannt reellste u. billigste Bezugsquelle! Einzige, wirkl. prakt. erf. Spezial- (Fachmann d. Photogr.) sowie Fabrik. photogr. Apparate am Plage! Auf Apparate von 3 bis 1200 M. 2 Jahre Garantie. Entwickeln d. Platten u. Films, Retouchieren, Vergrößern etc. wird in meiner diesbezüglichen, nur mit Fachphotogr. besetzt, Anstalt prompt, gewissenhaft u. bill. ausgeführt. Verlang. Sie Preisliste grat. u. franko!
Ernst Hoxhold, Dresden 93,
 Schloss-Strasse 26. 3350

Zahn-Atelier
 befindet sich jetzt
Dresden-A., Breite-Strasse 16, II.
 Gebisse festsetzend u. naturgetreu mit Gold- u. Metall- u. Gummi, (aus edler Gummipaste).
 Plombieren mit nur bewährten Materialien.
 Zahnziehen, Nervstößen usw.
Matheus Dzwonkowski, Zahnkünstler.
 Verzügliche Ausfertigung.

Chokolade
 Filiale von Hartwig & Vogel.
Sommerlatte Nachf.
Clara Knoch
 Dresden-Alttadt
Wettiner Str. 7
 (gegenüber dem „Wolff“).
 Russ. u. chin. Tee echt importiert.

Franzbranntwein
 Recept von dem hochw. Herrn Doehant Dr. Hubert Schmitz.
Franzbranntwein ist bei körperlicher u. geistiger Anstrengung das beste Mittel u. eine tägliche einmalige Einnahme stärkt Nerven u. Muskeln bis ins höchste Alter. — Für Radfahrer, Turner u. Sportsleute unentbehrlich. Auch bei Rheumatismus usw. wirkt derselbe lindernd. Ein gutes Mittel zur Förderung des Haarwuchses. Achtet zu haben die Flasche zu Mk. 1 und 1.50 bei **J. Kohn, Markranstädter-Strasse 30**. — Seit über 30 Jahren gut bewährt.

Mucke's
Christstollen

Preisgekrönt Paris 1900
 Preisgekrönt St. Louis
Weltausstellung
Weltausstellung
 2 goldene Medaillen.

18
 wurden über See versandt nach China, Peru, Venezuela, Indien, Guyana, Kamerun, Ost-Afrika, Rhodesia, Neuseeland, Marshall-Inseln usw. usw.
 nur höchste Auszeichnungen: goldene u. Staatsmedaillen.

Feinste Qualität meiner Fabrikate wird garantiert!
Stollen-Steuer.
 Wer bei Mucke

bis Weihnachten 5 Mk. Neuert, erhält in vorzüglicher Qualität 3 Stollen in Mandel und Sultania. Verkauf auch an Nichtsteuerern. Schwäbische Springerle von vorzüglicher Güte. Versand nach allen Ländern. Preislisten stehen gern zu Diensten.
Christstollen-Weltversand-Haus
Mucke, Dresden-A. 16.
 Blasewitzer Straße 36. — Telephon 2601.

Als schönste Weihnachtsgabe
 empfehle:
„Der himmlische Hofstaat“
 von Beyerlein.
 Mit Approbation des Hochw. Herrn Bischofs von Würzburg und empfohlen durch die Hochw. Herren Bischöfe von Metz und Straßburg und verich. andere. In Original-Bradtband mit vielen Textillustrationen u. Farbdruckbildern (Titelbild Papst Pius X.). Preis geb. M. 14.— (nebt 50 S. Porto).
 In beziehen durch:
K. Franke Nachf. (Anst. A. Schulz, Kell. Buchhandlung, Leipzig, Bismarckstr. 13, Tel. 5823.
 Reisebude werden für dieses Werk angenommen.

M. Schusters Karlsbader Bäckerei
 Konditorei u. Café. DRESDEN, Striesenerstr. 12. Telephon 9815.
 empfiehlt täglich 16 Sorten frischen Kaffeebuden, Torten, Baumkuchen, Tee- und Weingeback, Frucht-Gis, Pücker. Spezialität: Karlsbad. Backwaren u. Zwieback, Emser Zwieback ohne Hefe, d. weißberührt, Friedrichsdorfer Zwieback.
 Frühstück frei ins Haus.

Papier-Handlung
M. Wendt
 Hoflieferant.
 Dresden
 1 Prager Strasse 1 (nicht 6de).
 Telephon Amt I, 2461.

Clemens Walterbusch
Leipzig, Wiesenstraße 14
 (Ecke Promenadenstraße) empfiehlt:
 Kolonialwaren, Landesprodukten, get. Fleisch- und Wurwaren, Konserven, Rhein-, Mosel- und Südwine, Panich-Glätzen, Flaschenbiere, Seifen und Kerzen, Cigarren und Cigaretten in nur prima Ware zu billigsten Preisen.

Ältestes Möbel-Ausstattungs-Magazin
 Gegründet 1866. Inh.: Paul Lange. Gegründet 1866.
Leipzig-Lindenau, Josephstraße 7
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Polster- und Kastenmöbel. — Eigene Tischler- und Tapezierer-Werkstatt, daher Reparaturen und Auspolstern alter Möbel prompt und billig. 2779
 — Transport für Leipzig und Umgegend kostenlos. —

Rieser Schuhwarenhaus
 Inhaber: Julius Kleineidam
 Wettiner Strasse 19. **Riesa** Wettiner Strasse 19.
 Bringe zur jetzigen Saison mein reich ausgestattetes Lager aller Arten **Schuh- und Filzschuwaren**
 in empfehlende Erinnerung. Preise billigst bei bester Qualität
 Reparaturen schnell und gut. 8831

Paul Holzer, Uhrmacher,
 Leipzig, Kreuzstr. 26 (Ecke Langestr.)
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten Uhren, Gold- und Silberwaren.
 Rathenower Brillen u. Klemmer.
 — Reparaturen prompt und gewissenhaft in eigener Werkstatt. —

Café Pöhlein
 Zeitzerstr. 16 Leipzig Zeitzerstr. 16.
 bringt sich den Katholiken Leipzigs in empfehlende Erinnerung.

Carl Marx
 Feinere Herrenmoden
 Leipzig, Dorotheen-Str. 1.

„Victoria“
 Weltbureau, einzig der Art in ganz Deutschland, erteilt in geschäftlichen, priv. u. distreten Angelegenheiten
Rat, Hilfe,
 arrang. u. Vermeid. d. Konkurse außergerichtliche Afforde. Revision u. Neuauflage von Geschäftsbüchern, fertigt Gesuche, Deklamar. f. om. alle sch. ist. Arb. Detektiv. Geheime Beobacht. u. Auskünfte aller Weltteile. Schriftenvergleich. Forderungseintreib. Erstklassiges Vermittlungsbureau aller Branchen. Achtung! Keine Lager-reklame u. Plakat, nur Weber-gasse 23, I., Tel. 8115.

Privat-Mittagstisch.
 Gut empfohlener
 Rhein. Küche. Groß. Speisezimmer
 Leipzig, Promenade-Str. 20, par
Privat-Mittagstisch.
 Oesterreichische Küche. Wochentags 40 Pf., Sonntags 60 Pf. Dresden, gr. Brüdergasse 11, III. Herrmann.

Kath. Chefs
 Verheirat. Lagerist, katholisch, gemandt und umsichtig, langjähr. Stellung. Prima Zeugnisse und Referenzen. Sucht Neujahr anderweit möglichst Lebensstellung. Beste Angebote unter 1905 befördert die Exp. d. Bl. 3898

Morik Gasse
 G. m. b. H.
ältestes Kohlengeschäft
 am Plage, liefert
vorzüglichstes Heizmaterial
 in großer Auswahl
preiswert, prompt, tadellos.
 Preisblatt auf Verlangen sofort.
Haupt-Kontor
Terrassenufer 23.
 8868 Fernsprecher 3022.

Akademie f. Zeichnen u. Malen
 von Prof. Simonson-Castell
 DRESDEN
 3 Ostbahnstrasse 3
 Eintritt für Herren und Damen, die in getrennten Ateliers unterrichtet werden, jederzeit. 2878

Postel & Co., Dresden-A.
 Blumen-Strasse Nr. 12
 liefern als **Spezialität:**
 Zentralheizungs-, Lüftungs-, Dampf- und Trockenanlagen, Badeanstalten, Wasserleitungen etc. etc.
 jeder Art.
 Vorzügliche Referenzen. Tadellose Ausführung

Kranzspende.
Blumen-Patyna.
 Größte Auswahl in Trauerkränzen. Anfertigung sämtl. Bänderchen.
Dresden-A.
 Friedrichs-Allee.
 Fernsprecher Amt I, 796.
 Schirgiswalde. Hotel Weintraube. Bes.: Paul Müller jun. „S. Volkstg.“ liegt auf.

Lausitzer Weihnachts-Anzeiger.

Was schenken wir zu Weihnachten??
 Das beste und schönste Weihnachtsgeschenk bleibt ein
photographischer Apparat, womit Jedermann photographieren kann.

Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle für photographische Apparate und Bedarfsartikel.
 Stets Neuheiten!
 Unterrichts gratis!
Richard Huth, Bautzen, Wendische Strasse 13, 1. Spezialgeschäft für die Amateur-Photographie. Fernsprecher 106 3043

Graf Waldersee | **Anton Thomas, Bautzen** | **Club House**
 Feinste 6 Pfennig-Cigarre | Cigarren und Cigaretten in Weihnachtspackungen für den Weihnachtstisch. | vorzügliche Qualität
 100 Stück Mk. 5,50. | Große Auswahl von Mk. 1 aufwärts. | à Stück 10 Pf.
Grosses Lager von Seifen und Parfümerien.

Richard Nebel
 Bautzen, Theatergasse Nr. 2.

**Stets das neueste am Lager.
 Beste Qualitäten, Billigste Preise.**

Handschuhe Cravatten Oberhemden Nachthemden Kragen Manschetten Chemisettes Taschentücher Herrenwesten Kragenschoner Stücke Schirme Hüte	Hosenträger Socken Normalwäsche Manschettenknöpfe Cravattennadeln Portemonnaies Zigarrenetuis Kavallerketten Reisetaschen Sport-Kleidung engl. Herren-Konfektion.
---	--

17 Bautzner Strasse Kamenz Strasse 17

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich in vorzüglicher Qualität und reichhaltiger Auswahl:
Baumbehang in Biskuits, Zucker, Schokolade, Marzipan etc.
 1/4 Pfund von 15 Pfennigen an.
 Echt Pulsnitzer Honigkuchen von Oswald Köhler sen. in Pulsnitz, in den verschiedensten Packungen.
 Schokoladen und alle übrigen Zuckerwaren, Kakao, Tees usw. bei bekannt vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen. Hochfeine Kaffees vom Hoflieferanten Boehm in Leipzig, in Packungen 1/4 Pfund 20 Pf. bis 40 Pf.
 Beim Einkauf in Weihnachtsartikeln von 1 Mark an ein Präsent (1 Tafel Schokolade, Bilder- oder Märchenbilder, Engel usw.) gratis.

W. Schütze,
 Kamenz, Bautzner Strasse 17.
 Erstes Spezialgeschäft am Platz. 3390

Kamenz.
 Bruno Gersdorf,
Buchbinderei und Papierhandlung
 Bautzner Strasse, Ecke Elstraer Gasse.
 Für die Weihnachtssaison halte mich bei guter Bedienung bestens empfohlen. 3406
 Große Auswahl in passenden Weihnachtsgeschenken!

Max Domschke
 Bau- und Wirtschafts-Klempnerei
 Bautzen i. S. 3364

Ernst Jenke, Bautzen, Hauptmarkt Nr. 9.
Grosser Weihnachts-Ausverkauf!

Ich erwarde hierfür große Gelegenheitsposten ganz erstaunlich billig, setze die Preise für alle der Mode unterworfenen Sachen bedeutend herab und gebe vorjährige Waren und neue, von denen nur noch einzelne Größen am Lager sind, weit unter Preis, teils zum Inventurwert ab.

Herren-Anzüge, wegen Platzmangel mit grossem Verlust.
 Anzüge für das Alter von 3-10 Jahr passend, zu 3.-, 3.50, 4.-, 5.-, 6 Mk. usw.
 Schüler-Anzüge für das Alter von 10-16 Jahr pass., zu 8.-, 10.-, 12.-, 15 Mk. usw.
 Wetterkragen, Joppen, Kleberzieher, einzelne Weinkleider in allen Größen.
 Irrtümlich wird vielfach angenommen, ich führe nur Kinder-Garderobe und darum mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, dass ich grosse Auswahl auch für Erwachsene biete.

Das Lager in **Mädchen-Kleidern** für jedes Alter ist überfüllt und verkaufe ich, um wirklich einmal zu räumen, viel zu und unter Selbstkostenpreis!
 Jackchen, Jacketts, Mäntel, Kragen, Hauben, Hüte, Mützen, Boas, Muffen, Wäsche, Krawatten, Cachenez, Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe usw.
 Riesenauswahl in Kinder-Schürzen, Tüdel-Schürzen und Damen-Wirtschaftsschürzen.

Ernst Jenke, Bautzen, Hauptmarkt Nr. 9.

Sinnreiche Weihnachtsgeschenke!

Handgewebte Parashandtücher n. eingewebte Madonna u. dem Jesushinde, weiß oder farbig, ein Schmuck für jedes Zimmer, sie lassen sich auch f. andere Zwecke verwenden (einzelne Handtücher per Dief franko!):
 Größe: 50x150 cm, m. geknüpft. Franzen à Stk. 2.00; 6 à 1.80.
 50x180 cm, ohne Franzen, geknüpft, à 1.50; 6 à 1.40.
 Handgewebte Damast-Risquwisch, reinleiner, weiß od. farbig, mit eingewebt. Bild. aus d. Leb. u. Leid. Jesu, auch in Jagd- u. Blumenmuster:
 Größe: 165x165 cm, 165x230 cm, 165x265 cm, 165x330 cm
 à Stk. 4.00 5.00 6.40 8.00 Mk. 3357
 Servietten 72x73 cm à Duzend 9.50 Mk.
 Garantie: Zurücknahme. Auch liefern wir alle anderen Gewebe für den Haushalt. Waren v. 20 Mk an franko. Muster überallhin franko. Genauer Preis: Lausitzer Webwaren-Hausindustrie, G. m. b. H., in Linderode (Lausitz).

**Cylinderhüte
 Klapphüte
 Filzhüte
 Ledenhüte
 Mützen
 Filzwaren aller Art
 Schuhe, Pantoffel etc.
 empfiehlt 3390
**P. Wbrich, Bautzen
 Schul-Strasse 11
 (am Theater).****

Cigarren, Cigaretten u. Tabak.

Veruchen Sie die Marke
„Der Platzhirsch“
 10 St. 80 Pf., 100 St. 7,60 Mk.
 Eine vorzügliche Cigarre.

Der Platzhirsch.

Importhaus
Paul Grimm Nachf.
 Grossherzoglich Sächs. Hoflieferant
Inh. Max Buschmann.
 Reichenstraße 31, **BAUTZEN.**
 Packungen zu 25, 50 u. 100 Stk.

Empfehle mein
sortiertes Lager
 in 3395
**Glacé- und
 Stoffhandschuhen
 Herrenwäsche.**
 Grosse Auswahl in Korsetts,
 Bandagen und Leibbinden.
Josef Rother
 Handschuhmacher und Handgäb
BAUTZEN
 Kornmarkt- Ecke u. Theaterplatz.

Bau- u. Möbel-Tischlerei
 mit Motorenbetrieb
 1680
 von
Peter Jedschbor, Zanschwitz.
 Lager fertiger Stühle, von Eichenholz bis zum Einfaßstuhle,
 stets vorrätig.

**Taschenuhren, Wanduhren,
 Regulateure, Wecker, Ketten,
 Brillen, Klemmer, Thermometer,
 Barometer**
 empfiehlt **Johannes Redl, Kamenz.**
 3380
 An den Fleischhallen, Dörrcentr.

KAFFEE!! KAFFEE!!

Geröstet, Pfund: 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg. Roh, Pfund von 70 Pf. an. Anerkannt vorzügliche Qualitäten.
 Versand nach auswärts franko. 5 Prozent Rabatt.
Oswald Arnold, Inh. Max Rose, Kamenz i. S. 3405
 Telefon 51. Telefon 51.

Generalversammlung der christlichen Bauernvereine Bayerns.

R. K. München, den 1. Dezember 1904.

Die diesjährige Generalversammlung der christlichen Bauernvereine fand vergangenen Sonntag in Straubing (Preis Niederbayern) statt und wurde durch einen Gottesdienst eingeleitet. In der am Donnerstag abgehaltenen Ausschusssitzung wurden nur interne Fragen zur Sprache gebracht, so die Mittel und Wege zu umfassenderer Agitation. Gewünscht wurde ferner eine mehr sozialpolitische Schulung der Geistlichen in Merkfalleminarien. Bemerkenswertes Interesse rief ein Antrag hervor, der sich mit dem Abschluß des österreichischen Handelsvertrages beschäftigte. Nachmittags fand im katholischen Gesellenhaus die Generalversammlung statt. Von Abgeordneten waren die Herren Gerstenberger, Ranner, Dr. Bichler und andere anwesend. Auch einige Bauernbündler wohnten der Sitzung bei. Eröffnet wurde sie durch den Vorstand des niederbayrischen Kreisvereins, Herrn Eschinger, dessen Rede die Ziele und Absichten der Bauernvereine behandelte und in dem Wunsche gipfelte, die Bauern möchten unter sich die echte deutsche Einigkeit festhalten und pflegen. Der zweite Sprecher, Generalsekretär Abgeordneter Gerstenberger führte die Wohlfahrtsleistungen der Vereine näher aus und schloß mit den Gedanken, daß dieselben nicht politischer Natur seien, sondern ihr Arbeitsfeld in der Betätigung wirtschaftlicher und praktischer Fragen zu suchen hätten. Reichs- und Landtagsabgeordneter Ranner verbreitete sich sodann über die Tätigkeit des bairischen Landtages in wirtschaftlichen Fragen. Vor allem betonte er die segensreiche Arbeit des Zentrums, daß trotz des Widerstrebens der Regierung den meisten seiner Versprechungen gerecht werden konnte. Redner schloß mit einem Hoch auf die christlichen Bauernvereine, den Gewerbestand, wie überhaupt auf den ganzen Mittelstand. Mit lebhaftem Beifall begrüßt, betrat jetzt Abgeordneter Dr. Bichler das Rednerpult. Seine Worte galten hauptsächlich den großen Aufgaben des nächsten Landtages, weiter besaßte er sich noch mit einer kritischen Würdigung der Tätigkeit des Bauernbundes. In seiner witzigen, oft von Heiterkeitsausbrüchen unterbrochenen Rede gab er ein scharfes Urteil über das Wirken und Schaffen des Bundes ab und legte dessen parlamentarische Unfähigkeit offen dar.

Ihm folgte Professor Dr. Mochinger-Bassau mit seinem ausführlichen Bericht über die Verhandlungen mit Österreich betreffs des Handelsvertrages. Danach mußte man gerechte Sorge tragen, zumal die Nachrichten recht ungünstige seien und Bayern auf das regste bei den Vieh- und Gerstenzöllen beteiligt sei. Im Uebrigen sollte er Herrn Abgeordneten Dr. Bichler alle Anerkennung und versicherte ihn des vollsten Vertrauens zur Zentrumsfraktion des deutschen Reichstages. Endlich schloß er folgende Resolution vor: Die Generalversammlung des Bauernvereins für das Königreich Bayern spricht die Erwartung aus, daß in den Handelsverträgen den Interessen der deutschen Landwirtschaft derjenige Zollschutz gewährt werde, der für ihre Weiterentwicklung anerkanntermaßen unumgänglich notwendig ist, und daß insbesondere bei Abschluß des öster-

reichischen Handelsvertrages die Interessen der bayerischen Gerstenbauer und Viehzüchter in dem Maße gewahrt werden, wie es im Zolltarif vorgesehen war. Nachdem diese Resolution einstimmig angenommen wurde, schloß der Vorsitzende, Herr Eschinger, die Generalversammlung der christlichen Bauernvereine mit einem Hoch auf den Prinzregenten. Die Stimmung war eine lebhaftere zu nennen und machte sich eine starke Begeisterung für die Bauernvereinsfrage geltend, die selbst nicht durch einzelne Zwischenrufe der Bauernbündler gestört oder beeinträchtigt wurde.

Aus Stadt und Land.

Die berechnete Bevölkerung von Dresden mit Albertstadt betrug am 1. Oktober d. J. 497 500 Einwohner.

Die Vereinigung der Gemeinden Serlowitz und Radebeul ist ministeriell genehmigt worden. Vom 1. Januar 1905 ab werden beide Orte den Namen Radebeul führen.

Die Arbeiten der projektierten Bahnlinie Niederfedlig-Kreischa sollen noch dieses Jahr unter den leistungsfähigsten Firmen der elektrischen Branche vergeben werden. Auch Kleinschadowitz hat sich mit Leuben zu einem Verbandszweck weiterleitung der Vorortsbahn Raubogast-Leuben-Niederfedlig über Großschadowitz nach Kleinschadowitz vereinigt. Man wird dahin streben, eine Betriebsgemeinschaft der zu erbauenden Lokwistalbahn Niederfedlig-Lokwitz-Kreischa mit der Dresdener Vorortsbahn beziehungsweise der Kschadowitzer Linie herbeizuführen.

Eine neue Bahnlinie von Graupen über den Müdenberg mit direktem Anschluß an die Müglitztal- und Weißeritzalbahn wird projektiert. Die Linie soll als Zahnradbahn gebaut werden und Anschluß nehmen an die Kleinbahn Turn-Graupen-Mariahschein und weiterführen zum Bahnhof Rosental-Graupen, dann durch den Graupener Grund auf den Graupener Marktplatz. Weiter auf der ansteigenden Bergstraße über die ehemalige Bergmühle nach Ober-Graupen, das in einem mächtigen Bogen umspannt wird, und dann durch den vorgelagerten Wald zur künftigen Station Müdenberg, deren Lage zwischen der St. Wolfgangskapelle und dem Müdenbühlchen sein dürfte. Die Spurweite der elektrisch zu betreibenden, dem Personen-, insbesondere aber dem Frachtenverkehr dienenden Bergbahn wird 75 Zentimeter betragen. Einen Reizegenuß sondersgleichen wird dem Leptitzer oder umgekehrt dem Sachsen eine Rundfahrt bieten, zum Beispiel von Leptitz über Kuffig, Bodenbach nach Dresden und von da über Mügeln, Lauenstein oder Geising, Müdenberg, Graupen nach Leptitz zurück, oder von Leptitz über Eichwald, Moldau, Freiberg, Dresden, Mügeln und wie vor nach Leptitz zurück. Diese Bahn wird wohl auch dem wirtschaftlichen Niedergange unseres Erzgebirgsgebietes ein Ziel setzen.

Sächsische Volkswörter. Als vor Jahren der Prinz Friedrich August, unser jetziger König, in der Gegend von Dichtau weilte, füllten die Bewohner eines von ihm besuchten Dorfes das Urteil über ihn: „Der Prinz ist Sie aber mal gemeene und niederträchtig.“ Ein der Volks-

sprache Unkundiger hätte darin leicht eine grobe Beleidigung finden können, während unser Dörfler nur Lob zu spenden willens war. Auch in der Großenhainer Gegend sowie in Dresden heißt „sich gemeene machen“ so viel wie leutselig, freundlich sein. Dieselbe Bedeutung hat auch „niederträchtig“; mit diesem Worte bezeichnete auch das niederdeutsche Volk das Wesen der edlen Königin Luise. Kechnlich sagt man in der Rabenauer Gegend: „Die macht sich fleene“, sie ist nicht stolz, sondern spricht mit „kleinen“ Leuten, das heißt Leuten aus dem niederen Volke. Der dagegen nach hohen Dingen trachtet, sich vielleicht eines Verkehrs mit Hochgestellten rühmt, der „tut sich dide“, seine Aufgeblasenheit erscheint als „Dide“. Er ist jedenfalls kein „bibischer Mann“; dieser Ausdruck trifft aber nicht sein Neuhörs, sondern seinen Charakter, er ist bibisch (mit mir) heißt: er ist lebenswürdig, nett, so daß die ursprüngliche Bedeutung des von Hof abgeleiteten Wortes (höflich, fein, gefittet) verinnerlicht erscheint. Lobenden und tadelnden Sinn zugleich hat in der Freiburger Gegend wie in Leipzig das Wort erber (bei Albrecht in der Form erbe verzeichnet); es kann heißen ehrbar, nett, niedlich, zum Beispiel „Sie is en erberes Dingelchen“, aber auch geziert, gepreizt, zum Beispiel „diese alte Jungfer hat einen erberen Gang“, oder „Tu nor nich gar so erber“, das ist zimperlich oder apart. (Weitere Zuschriften erbittet der Ausdruß zur Sammlung sächsischer Volkswörter, Dresden-Alstadt, Breite Straße 7. 1.)

Der Bezirksobstbauverein „Oberes Elbtal“ Niedervoritz hielt kürzlich seine Monatsversammlung im Gasthof zum Erbgericht in Niedervoritz ab. Der Vorsitzende, Herr Baumkulturbesitzer Paul Hauber-Tollwitz, gedachte zuerst des verstorbenen Königs Georg und wies darauf hin, daß auch Seine Majestät König Friedrich August die hohe Bedeutung des Obstbaues für das volkswirtschaftliche Wohl zu würdigen wisse, was er durch Uebernahme des Protektorates über die Ausstellung und durch Stiftung eines herrlichen Ehrenpreises bezeugt habe. Ein Mitglied des Vereins, Herr Oberst a. D. Kanterbach-Softerwitz, schilderte nach eigener Anschauung den Obstbau in Kalifornien und erwähnte dabei, daß von ihm eine Konkurrenz nicht zu befürchten sei, da er selbst mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen habe. Ueber den Verlauf der Jubiläumsausstellung berichtete der Vorsitzende unter anderem, daß die Ausstellung von zirka 12 500 Personen besucht und von allen Fachleuten, sowie von der Presse als ganz hervorragend anerkannt worden sei. Sie bedeutet für den Verein in jeder Beziehung einen großen Erfolg. In Anbetracht der Vorteile, die den Mitgliedern für den nur geringen Jahresbeitrag von 3 Mark geboten werden, ist der Beitritt jedem Obstbauliebhaber zu empfehlen. Den Mitgliedern wird sehr viel geboten, unter anderem lehrreiche Vorträge, Demonstrationen und kostenfreie Auskunft über alle für den Obstbau wichtige Fragen, außerdem erhält jedes Mitglied die Zeitschrift für Obst- und Gartenbau. Zum Schluß wurde noch über das 25 jährige Jubiläums-Stiftungsfest, welches im Monat Januar gefeiert werden soll, Beschluß gefaßt.

Leipzig. Eine elektrische Zentrale für die Garnisonbetriebe soll hier errichtet werden. Zur Zeit sind elektrische

nehmste berührt, auf den Teppich zu seinen Füßen starrt, indes Dr. Borgonis kalte, scharfe Augen durchdringend auf seinem Gegenüber ruhen, als wollten sie dessen geheimste Gedanken ergründen.

Wölchlich steht der Arzt auf, holt den Hauttisch herbei, bittet seinen Gast, sich zu bedienen, und zündet sich selbst eine Savanna an.

„Sehen Sie, Herr Graf —“ er pafft ein paar mal drauf los, bevor er weiterspricht — „zuerst konnte ich das Scheitern meiner Pläne kaum überwinden. Aber — wie man sich an alles im Leben gewöhnt — paff, paff — „so habe ich mich jetzt getrostet. Doch zu wissen, daß Maria San Martino nicht glücklich sein wird —“ paff, paff — „das schmerzt mich.“

„Wie meinen Sie das, Herr Doktor?“ fährt Alessandro auf. „Warum sollte Maria San Martino an meiner Seite nicht glücklich sein?“

„Um — können Sie das Mädchen denn heiraten?“

Der junge Mann senkt den Kopf.

„Ich habe mich vor kurzem als Rechtsanwalt niedergelassen. Klienten werden kommen —“

„Werden kommen!“ spottet der Arzt. „Werden kommen! Wann? ... Und die Schulden der Marchesa? Was damit? Die Marchesa San Martino tanzt auf einem Vulkan, der binnen kurzem sie und Maria und die ganze San Martino'sche Herrlichkeit in die Luft blasen muß. Die Gläubiger der Marchesa verhalten sich nur noch ruhig, weil man allgemein annimmt, Maria werde eine reiche Partie machen. Wenn man erfährt, daß Sie, ein — verzeihen Sie das harte Wort! — ein armer Schluider, das Herz des Mädchens gewonnen hat — dann bricht die ganze Geschichte auf einmal zusammen.“

Alessandro hat die Zigarre aus dem Mund genommen und den Kopf in die hohle Hand gestützt. Trotz seiner Antipathie gegen den Mann da vor ihm muß er die Richtigkeit seiner Behauptungen anerkennen.

Doch erwidert er nichts.

„Galten Sie es unter diesen Umständen für ganz korrekt, daß Sie Maria San Martino an sich fesseln?“ fährt Dr. Borgoni mit Nachdruck fort.

„Wir lieben uns,“ murmelte Alessandro wie zu sich selbst.

Das Blut steigt dem Arzt zu Kopf. Wilddrohend zuckt es auf in seinen dunklen Augen.

Doch schnell beherrscht er sich. Schon tragen seine Züge wieder die alte Maske des Gleichmuts, der stolzen Gelassenheit.

„Ich weiß, ich weiß!“ bekräftigt er, wieder lustig drauflos paffend.

„Und um Marias willen wünschte ich, die Sachen ständen anders.“

Er macht eine kleine Pause, wie um sich zu fassen, um in einem heftigen Kampfe mit sich selbst Herr zu werden. Dann sagt er langsam:

„Es ist mir lieb, daß Sie mich heute aufgesucht haben, Herr Graf. Ich hätte mir sonst selbst das Vergnügen gemacht, zu Ihnen zu kommen ... Glauben Sie an uneigennütige Liebe?“

Alessandro blickt etwas überrascht darein.

„Wie? Was soll die Frage?“

„Ich zum Beispiel liebe Maria San Martino in uneigennütigster Weise. Da ich sie nicht besitzen kann, möchte ich sie wenigstens glücklich sehen.“

„Sie, Herr Doktor?“ lächelte Alessandro ungläubig. „Sollten Sie eines ganz uneigennütigen Gefühls überhaupt fähig sein?“

„Warum — warum soll ich gehorchen? Graf Virgilio braucht nicht zu gehorchen — niemandem, auch dir nicht. Nicht einmal seiner Mutter! Niemand kann mir befehlen, im Pette zu bleiben, wenn ich nicht will — auch du nicht — und die Frau da erst recht nicht!“

Achselzuckend setzt Dr. Borgoni sich an den Tisch, um ein Rezept zu schreiben. Dann schickt er Assunta mit demselben fort.

Inzwischen hat der Kleine Virgilio sich mit allen Zeichen der Entrüstung wieder aus den Decken herausgeschält und sitzt nun im Pette aufrecht.

„Ich will nicht! Ich will nicht! Nein! Niemand kann mir etwas befehlen! Ich will aufstehen! Aufstehen!“

Da — ein leises Klopfen an der Tür, gefolgt von den gedämpften Worten:

„Wie geht's? Darf ich eintreten?“

Ein Leuchten huscht über das Gesicht des Kleinen Kranken.

„Alessandro! Alessandro!“ jubelt das Kind, mit weit ausgebreiteten Armen aus dem Pette springend.

Und schon hängt es am Halse des eintretenden jungen Mannes.

Besorgt brengt Alessandro Lotti sich über das sieberglühende Gesichtchen.

„Wie geht's dir, kleiner Mann?“

„Gut, gut! Wenn du bei mir bist, geht mir's immer gut!“

„Hören Sie nicht auf ihn!“ fällt Dr. Borgoni mit kalter, harter Stimme ein. „Er fiebert und soll im Pette bleiben.“

„Ich will aber nicht! Nein, ich will nicht!“ brüllt das Kind.

Alessandro schlingt beide Arme um den vor Aufregung und Fieber zitternden Kleinen Körper und trägt ihn mit sanfter Gewalt ins Pette.

„Auch nicht, wenn ich dich bitte, Virgilio?“ jammert er. „Du mußt doch wieder gesund werden! Denk' an deine Mutter — und an mich! Wir haben dich beide so lieb!“

Ruhig läßt der Kleine sich jetzt zudecken, während seine übergroßen Augen nachdenklich auf dem Vetter ruhen.

„Sag' mal, Alessandro —“ beginnt er zögernd — „warum hast du mich eigentlich lieb?“

„Weil du ein lieber, kleiner Kerl bist — und außerdem mein Vetter!“

„Ja — aber — aber — wenn ich nicht wäre, hättest du unsern schönen Palazzo und das viele Geld und —“

Weiter lacht Alessandro auf.

„Ich mache mir gar nichts aus dem Palazzo und dem vielen Geld, Virgilio!“

„Wirklich nicht?“

Alessandro errötet unter dem unschuldigen Blick der großen Kinder-Augen. Er denkt an Maria San Martino, und daß er die Geliebte nicht heimführen kann, eben weil er arm ist — und das Wort will ihm nicht über die Lippen.

„Wirklich nicht?“ wiederholt das Kind eifriger, dringender, aufgeregter.

„Wirklich — nicht!“

Alessandro Lotti entgegnet es ruhig, mit gezwungenem Lächeln. Doch wendet er den Blick zur Seite.

„Und sieh, Alessandro — wenn ich stirbe — dann wärst du reich —“

Eingelassen für Kraft und Licht im Bekleidungsamt und im Proviantamt vorhanden. Eine dritte Anlage ist für das zu erbauende Garnisonlazarett geplant, außerdem soll auch die zu errichtende Garnisonmühle elektrisch betrieben werden. Es soll nun an Stelle der kostspieligeren einzelnen elektrischen Kraftanlagen eine elektrische Zentrale errichtet werden. Die Gesamtkosten sind auf 197 000 Mark veranschlagt.

Leipzig. Die Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenpflege lehnte es ab, auf den von einigen Mitgliedern gestellten Antrag auf Wiedereinführung der Familienbehandlung einzugehen. Begründet wurde diese Haltung mit der jetzigen Finanzlage der Ortskrankenpflege. Wie erinnerlich, beschloß die Ortskrankenpflege, die ärztliche Behandlung der Familienmitglieder zu suspendieren, um einen Trumpf gegen die Stassenärzte auszuspielen, mit denen sie in die bekanteten Streitigkeiten geraten war. Ebenso lehnte die Generalversammlung mit derselben Begründung die Neuregelung der Pausengehälter auf der Basis der Münchner Beschlüsse ab, stellte aber eine den Leipziger Verhältnissen angepasste Aufbesserung in Aussicht.

Chemnitz. Unsere Stadt hatte am 1. November 235 615 Einwohner.

Limbad. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl ging in der 3. Klasse die sozialdemokratische Kandidatenliste glatt durch. Der Rat hat in seiner jüngsten Sitzung die Einführung der Polizeistunde beschlossen. Nach diesem Beschlusse sollen die öffentlichen Schaukassale in der Regel um 1 Uhr, am Sonnabend bereits um 12 Uhr nachts geschlossen werden.

Widau. Der frühere Stadtverordnete und Garnagent Richard List aus Meerane wurde gestern von der 3. Strafkammer des königlichen Landgerichts zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte verschiedene Ballen Garne und Seide im Gesamtwerte von circa 4000 Mark, die er von auswärtigen Firmen zur Aufbewahrung erhalten, unterschlagen und dieselben dann teils verkauft, teils für seine eigenen Zwecke verwendet und den Erlös in seine Tasche gesteckt. List war damals, bei Aufdeckung der Unterschlagungen, nach Amerika geflüchtet, kehrte aber bald nach Deutschland zurück, wo er in Chemnitz verhaftet wurde.

Planen i. B. Die hiesige Gewerbekammer hat sich in ihrer gestrigen Plenarsitzung gegen die Ausprägung von Dreimarkstücken ausgesprochen.

Annaberg. Es ist nunmehr festgestellt, daß an dem Posaentier Werner, welcher am Sonntag früh auf dem Kirchsteig mit Halswunden aufgefunden wurde, ein Raubmordverbrechen verübt worden ist. Der junge Mann, welcher von dem lauglichen Restaurant aus den Werner nach Hause begleitet hat, heißt Paul Richard Stiebler, geboren am 28. März 1882 in Pöhl. Werner liegt noch im Krankenhaus. Er hat nunmehr einigermaßen vernommen werden können und hierbei die Angaben gemacht, daß er zwischen 1/4 und 1/2 Uhr das Restaurant auf der Kleinen Kirchgasse verlassen habe und von dem jungen Mann begleitet worden sei. Auf dem Markte hätten sich die beiden getrennt. Auf dem Kirchsteig sei er dann von einem Mann überfallen worden. Es sei wohl möglich, daß ihm der betreffende junge Mann auf einem anderen Wege nachgefolgt sei, bestimmte Angaben über den Täter vermochte der Verletzte nicht zu geben; ein ausgedehntes Verhör gestattet der Zustand des

Kranken noch nicht. Stiebler, über dessen Aufenthalt noch jede Spur fehlt, war zuletzt in Annaberg, Farbengasse, bei seinen Eltern wohnhaft.

Vereinsnachrichten.

Dresden. Das „Kosino“ veranstaltet am Sonntag, den 4. d. M., abends 8 Uhr, wieder einen seiner beliebten Kompositionenabende. Diesmal wird Herr Schuldirektor Anders über Richard Wagner sprechen und mit gütiger Unterstützung bewährter Kräfte Werke des Meisters zu Gehör bringen. Ein Besuch des Abends, der jedenfalls zu den interessantesten und genussreichsten des Winterprogramms zählt, dürfte umso empfehlenswerter sein, als die Vortragordnung musikalische Darbietungen aus Lohengrin, Tannhäuser, Meisterlinter und Rheingold auführt. Bezüglich der Einladung verweisen wir auf den Inseratenteil.

Eisenberg (S.-A.). Eine selten schöne und erbauliche Festfeier beging Sonnabend, den 27. November, der katholische Verein in Eisenberg (S.-A.). Im Saale des Hotel „Zum Löwen“ veranstaltete obiger Verein die Feier des 4. Stiftungsfestes, welcher sich eines sehr guten Besuches von Seiten der Mitglieder und deren Freunden und Bekannten erfreute. Die größte Freude des Abends bestand für die armen verlassenen Katholiken in Eisenberg (S.-A.) im Besuche des Herrn Pfarrers Kruse von Altenburg. Auch vom Brudervereine Zeit war eine Deputation erschienen. Der Vorsitzende, Herr Werkmeister Joseph Strauch, eröffnete Punkt 8 Uhr die offizielle Feier durch eine Begrüßungsansprache. Nach einem kurzen Rückblick auf die vergangenen Jahre teilte der Redner den Festteilnehmern mit, daß der Verein nunmehr bereits 50 Mitglieder zähle und daß es ihm gelungen sei, im Laufe der Jahre die Symphonie und Adlung der Mitglieder zu erwerben. Der beste Beweis für diese Behauptung sei heute der zahlreiche Besuch lieber Gäste. Herzliche Worte des Dankes brachte er allen Erschienenen entgegen; vor allen Dingen dankte er dem Herrn Pfarrer für sein Erscheinen. Mit markigen Worten gedachte der Redner Sr. Heiligkeit Papst Pius X., wie derselbe als Vater aller Katholiken auch deren ganze Liebe besitze. Doch hinge auch jedes Herz an dem gerechten Regenten Deutschlands, Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.; dann auch gedachte er in Liebe des greisen Fürsten Sr. Hoheit Herzog Ernst von Altenburg (S.-A.), welcher durch seine Gerechtigkeit die Liebe aller im Lande wohnenden Untertanen besitze. Mit einem begeisterten Hoch auf obengenannte Fürsten schloß der Vorsitzende seine Worte und wünschte allen Erschienenen einen fröhlichen und frohen Abend. Nach Abingen eines gemeinschaftlichen Liedes, „Fürstenheil“, nahm das reichhaltige Programm seinen Fortgang. Musikvorträge und gut gespielte Theaterstücke trugen zur Unterhaltung bei. Nachdem das zweite gemeinschaftliche Lied gesungen war, ergriff Herr Pfarrer Kruse das Wort und erklärte viele in hiesiger Gegend verbreitete Irrtümer, welche den katholischen Glauben betreffen. Besonders hob er hervor, daß es ihm und allen Katholiken fern liege, Andersgläubige katholisch machen zu wollen. Doch wolle er gern alle seine Kräfte dazu aufbieten, damit Glaube und Religion erhalten bleibe. Zu jeder Zeit, so betont der Redner, sei er bereit, mit Herren anderer Konfession vereint, dem Unglauben entgegenzutreten. Er wünschte am Schluß seiner mit Beacisterung aufgenommenen Rede dem Verein auch

fernerhin Wachst, Mähen und Gedeihen. Weitere Nieder, Theateraufführungen und humoristische Aufführungen hielten die Festteilnehmer noch lange froh und gemüthlich zusammen. Der katholische Verein kann mit Stolz auf diese Festfeier zurückblicken; auch liebe Freunde in der Ferne gedachten seiner durch Glückwunschtelegramme, so der Gründer des Vereins, Herr Pfarrer de Kasalle, Herr Pfarrer Bange, Herr Pfarrer Schreppling und die Brudervereine Altenburg und Gera.

Vermischtes.

v Gewinnbeteiligung der Arbeiter. Die optische Werkstätte von Karl Zeiß in Jena gewährt ihren Beamten und Arbeitern, laut Mitteilung der Geschäftsleitung vom Mittwoch, auf die im verfloßenen Geschäftsjahr verdienten Löhne und Gehalte eine Gehalt- und Lohn-Rückzahlung (Dividende) von fünf Prozent. Diese Art der Gewinnbeteiligung der Geschäftsangehörigen des Zeißwertes ist durch § 98 des Stiftungstatuts geordnet; die Rückzahlungen betragen in den Jahren 1896 bis 1902 zwischen fünf und zehn Prozent, im Durchschnitt neun Prozent, nur im Jahre 1903 konnte eine Rückzahlung nicht gewährt werden.

v Die Walburgisfeier auf dem Brocken ist verboten. Das Verbot wurde im letzten Angelegenheitsblatt der „Harzburger Zeitung“ veröffentlicht. Der Beschlusse ist durchaus gerechtfertigt, da die Feier immer mehr ausartet. Vor allem aber haben sich schon in der letzten Walburgisnacht so viele junge Leute für zweideutigen Ansehens auf dem Brocken, daß es den Ansehens hatte, als wolle sich die Walburgisfeier allmählich zu einem Rendezvous der großstädtischen Halbwelt gestalten. Der „Hann. Courier“ meint dagegen, der wahre Grund des Verbotes liege in der Unduldsamkeit der anstehenden Weltlichkeit. Sie stoße sich vor allem an den „heiligen“ Sätzen, die der Feiler ihr besonderes Gebräuge geben wollen. Schöne „heidnische Sätze“, welche die großstädtische Welt ausübt!

v Vom alten Rost. Der deutsche Anarchist Johann Rost, welcher seit 1878 aus Deutschland ausgewiesen ist und 1883 nach England verbannt wurde, ist in St. Louis in Amerika verhaftet worden. Gegen ihn liegt der Verdacht vor, daß er und seine Anhänger in der Stadt ein Attentat auf den bei der Ausstellung weilenden Präsidenten Roosevelt geplant hatten. Insbesondere deutete ein in St. Louis abgehaltener geheimer Anarchistenkongreß und genaue Nachrichten, welche die Polizei erhielt, auf verbrecherische Absichten hin. In einer langen Reihe von Vorsichtsmaßnahmen, welche die amerikanischen Behörden infolgedessen für notwendig erkannten, gehörte auch die Festnahme des alten Gewaltpolitikers und Hauptes aller Konspirationen. Rost wurde übrigens, nachdem er das Versprechen gegeben, die Stadt zu verlassen, wieder in Freiheit gesetzt. Johann Josef Rost hat im vollsten Sinne des Wortes fast die ganze Welt umher gemacht. Geboren 1846 in Augsburg, erlernte er das Buchbinderhandwerk, das ihm aber nicht behagte, wie allen Leuten seines Schicksals. Schon als reisender Handwerksbursche wurde er Kapitator und nützte seine Intelligenz für die traurige Sache des Anarchismus aus. Nahe an zehn Jahre seines Lebens brachte er in deutschen, englischen und amerikanischen Gefängnissen zu.

jeht reich — schrecklich reich . . . Dann würde dir niemand mehr befehlen — auch nicht — der Doktor da — und die — häßliche Frau —

Er schlugt leise auf und wendet den Kopf zur Seite, um bald darauf in einen unruhigen Schlaf zu fallen.

Geduldig, voll tiefen Mitgeföhls, sitzt Alessandro am Krankenlager des kleinen Knaben. Er hält das fiebergliühende Händchen in der seinen und wagt es nicht, seine Finger fortzuziehen, aus Furcht, den Schlummer des Kindes zu stören.

Dr. Vorigoni hat das Zimmer verlassen, „um nach anderen Patienten zu sehen“ wie er sagt.

Nach etwa einer halben Stunde kehrt Assunta mit der Arznei zurück. Sie stellt das Fläschchen mit der kristallhellen Flüssigkeit auf den Tisch und schaut sich an, den Stöpsel zu entfernen.

„Aber bitte, verehrtes Fräulein —“ raunt Alessandro entsetzt der Pflegerin zu. „Sie werden doch den kleinen nicht wecken wollen —“

Doch, Er muß sofort seine Medizin haben. Sein Herz klopf rasch und unregelmäßig.

Sie werden ihn aufregen. Ihr Anblick hat ihn vorhin schon sehr erregt.“

Ein eigenes Lächeln umspielt Assuntas Lippen.

„Keinen Sie? Nun, so geben Sie ihm die Arznei, mein Herr! Hier — einen Löffel voll — nicht mehr, nicht weniger — auf ein halbes Glas Wasser!“

Damit reicht sie Alessandro die geöffnete Flasche und den Hornlöffel und verläßt rasch das Zimmer.

Zuckt nicht der junge Mann seine Hand aus den sie umspannenden weißen Fingerringen.

Dann mißt er den Löffel voll Arznei und gießt sie in ein halbgefülltes Wasserglas.

„Virgilio! Wacht' auf! Hier — deine Arznei! Nimm sie rasch!“

Der Knabe fährt zusammen, reißt sich die Augen und dreht den Kopf nach der Wand.

„Nein, ich will nicht!“

„Du mußt aber, Kind. Sonst stirbst du!“

„Und du wärest reich — so reich, wie ich jetzt bin, Alessandro!“

„Schwach' keinen Unsinn, Virgilio! Nimm jetzt die Arznei und — fertig!“

„Sie schmeckt so schlecht. Ich hasse sie!“

„Ich bitte dich darum, Virgilio — trink!“

Mit einer unverkennbaren Geberde des Abscheus schluckt das Kind die Medizin hinunter.

„Pub! Wie eßig süß! Ich will meine alte Medizin! Pfui, schieflich!“

„Eßig süß?“ wiederholt die Pflegerin, die soeben unhörbar wieder eingetreten ist, verwundert. „Süß sollte sie nicht schmecken. Bitte, geben Sie mal her, mein Herr!“

Sie tupft mit dem Finger auf dem Boden des Glases herum, rückt daran, schüttelt den Kopf, steckt nochmals den Finger ins Glas, schmeckt mit der Zungenspitze und giebt ein bedenkliches Gesicht.

„Oh, hm — eigentümlich. Was mag das sein! Muß doch nachher mit dem Herrn Doktor darüber reden.“

Alessandro achtet nicht auf den eigentümlichen Sinn ihrer Worte. All seine Gedanken konzentrieren sich auf das kranke Kind da vor ihm, das, große Schweißtropfen auf der Stirn, die Lider krampfhaft zusammengepreßt sich unruhig hin und her wirft.

„Halten Sie den kleinen für sehr krank, mein Fräulein?“

„Ja, für sehr krank. Ich fürchte das Schlimmste.“

„Sollte man nicht einen anderen Arzt hinzuziehen?“

„Das würde Dr. Vorigoni verlegen. Wäre auch gegen die Hausregel.“

„Ganz gleich. Wenn ein Menschenleben auf dem Spiel steht —“

Noch einen Wink wirft er auf das säuernde Kind — dann verläßt er mit kurzem Gruß gegen die Pflegerin das Zimmer und begibt sich unbehellig nach dem Sprechzimmer des leitenden Arztes.

Es ist leer. Dr. Vorigoni hat seinen Rundgang im Krankenhaus bereits beendet und ist nach seiner Privatwohnung in der Via Ludovisi gefahren.

Sofort besteigt Alessandro die elektrische Bahn, die nach der etwas erhöht gelegenen Via Ludovisi führt.

Nach einer Viertelstunde schon stehen die beiden Herren einander in dem luxuriös ausgestatteten Wohnzimmer des Arztes gegenüber.

„Was verschafft mir das Vergnügen, Herr Graf?“ fragt Dr. Vorigoni mit einer leichten Verbeugung, auf einen Stuhl am Fenster deutend.

„Ich möchte mit Ihnen über meinen kleinen Patienten sprechen, Herr Doktor.“

„Bitte!“

„Ich halte ihn für sehr bedenklich krank. Als ich ihm seine Medizin gab —“

„Ah — Sie gaben ihm die Medizin! Nicht die Pflegerin?“

„Nein, ich. Von mir nimmt er sie lieber.“

„So, so. Nun, wir werden ihn hoffentlich durchkriegen, den kleinen Kerl!“

„Hoffentlich. Aber — der Grund meines Kommens — möchten wir nicht einen andern Arzt —“

„Nicht nötig. Ich bin mir selbst genug. Bin meiner Sache ganz sicher . . . Uebrigens —“ Dr. Vorigoni wendet plötzlich den Kopf ganz seinem Gegenüber zu und blickt forschend in die offenen braunen Augen — „Sie sind mit Fräulein San Martino verlobt?“

Tiefe Röte steigt in Alessandro's Stirn.

„Woher wissen Sie —“

„Das ist wohl Nebensache. Sie sind mit ihr verlobt, nicht wahr?“

„Ja.“

Kleine Pause . . .

Dann sagt der Arzt finster:

„Sie sind also verlobt mit dem Mädchen, welches ich liebe und zu meiner Gattin machen wollte. Sie werden sich demnach nicht wundern, wenn ich Ihnen nicht gratuliere.“

„Nein.“

Abermalige Pause, während welcher Alessandro Lotti, aufs unange-

Kaffee- und Theegeschirre

In jeder Preislage und Ausführung
für 2 Personen von M. 2.— an
" 6 " " 3.50
" 12 " " 7.50

Muster nach auswärts auf Wunsch portofreit



Nr. 274. Moderne Unterglas-Decorat.

Sämmtliche Theile in verschiedenen Grössen am Lager.

Nr. 298. Moderner Decor, grün.



Kaffeeschirr 15theilig mit 12 Tassen M. 21.—

Tafelgeschirre
aus Steingut und Porzellan

In jeder Ausführung und jeglicher Preislage
für 6, 12, 18, 24 und mehr Personen.
Preisverzeichniss und Zeichnungen sowie Muster frei



Nr. 482.

Nr. 481.

Waschgeschirre

zu jedem Zimmer passend, in über 100 verschiedenen Mustern,
in allen Preislagen von M. 3.90 an.

Beste Fabrikate! Neuheiten im modernen Style!



Nr. 422.

Nr. 423.

Nr. 419.

Nr. 421.

Römer.



Nr. 1471 antik-grün Dutz. M. 3.00
Nr. 1472 antik-grün 6.00
Nr. 1984 hell-grün 8.40
Nr. 1985 weisser Kelch grüner Stengel 9.00
Nr. 1477 hell-grün 13.90
Nr. 1986 goldgrün weisser Stengel 15.00

Champagnerbecher.



Nr. 1491 weiss 8.—
Nr. 1496 weiss 4.20
685 ge-sponnen bunt 4.80
684 Gold-rand u. Bordüre 6.—
1494 Gold-rand u. Bordüre 6.—
1495 Gold-rand u. Bordüre 6.—
1493 mod. geb. bunt 12.—
686 geb. bunt 12.—

Kristall-Tafelgeschirre

in reicher Auswahl vom Einfachsten bis Feinsten.



Nr. 1463
Dutz. M. 5.50 6.60 4.30 9.30 4.— 3.75
Nr. 1464
St. 1.10 Dutz. M. 3.20 6.— 6.— 4.20 3.20 St. M. 1.10

Weinflasche, geschliffen.



Likörfflasche, geschliffen

Bowlenbecher, gelbgrün

Bowlenglas, mit grünen Platten

Nr. 1660 Dutz. M. 1.50
Nr. 1727 Dutz. M. 6.00
Nr. 1659 St. M. 5.—
Nr. 1728 Dutz. M. 3.—
Nr. 1661 St. M. 2.25

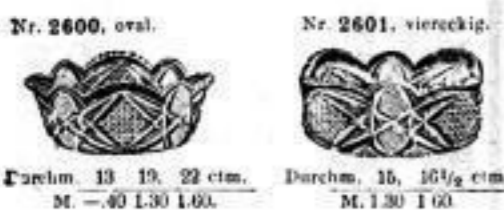
Fingerschalen.



Nr. 1900 Weiss Glas Dutz. M. 1.50
Nr. 1901 Weiss Glas Dutz. M. 1.50
Nr. 1902 Weiss Glas Dutz. M. 1.50
Nr. 1903 Weiss Glas Dutz. M. 1.50
Nr. 1904 Weiss Glas Dutz. M. 1.50

Amerikanisches Kristallglas.
Gepresst, glänzend weiss.

Salatschalen.



Nr. 2600, oval. Durchm. 13 19 22 ctm. M. — 40 1.30 1.60
Nr. 2601, viereckig. Durchm. 16, 16 1/2 ctm. M. 1.30 1.60



Nr. 2602, rund. Durchm. 24 1/2 ctm. M. 2.50



Nr. 2603. M. 1.60
Butterglocke. M. 1.50
Nr. 2604. M. 1.50

Königl. Sachs Hoflieferant
Carl Anhäuser
vorm R. Ufer Nachf.
Specialhaus für
Porzellan-u. Majolica-
Gebrauchs- u. Luxusgegenstände
Dresden
König Johann-Strasse.
Gegründet 1822.
Fernsprech Anschluss
Nr. 32 62.

Amerikanisches Kristallglas.
Gepresst, glänzend weiss.

Krüge.



Nr. 2605 Inhalt 1 1/2 Lt. M. 2.50
Nr. 2606 Inhalt 1 Lt. M. 2.70



Bellgeschale. Nr. 2607, oval. Durchm. 24 ctm., M. — 80 Durchm. 23 ctm. M. 1.50



Zuckerschale. Nr. 2609, oval. Durchm. 12 1/2 ctm. M. — 20
Sellerievase. Nr. 2610. Höhe 15 ctm. M. 1.50
Rahmglasser. Nr. 2611. Inhalt 0.1, 0.2 Lt. M. — 50 = 70

Stollenplatte.



Nr. 1125. 60 ctm. lang. Goldrand. M. 8.50
Zwiebelmuster M. 3.50
Blumenbouquet M. 5.25

Servierbretter.



Nr. 2295. Grüner Eichen. Kleeblatt. Durchm. 30 41 47 ctm. M. 6.— 8.— 10.—
Nr. 2296. Mahagonifarbiger Eichen, modern. Durchm. 38 44 50 ctm. M. 6.— 8.— 10.—

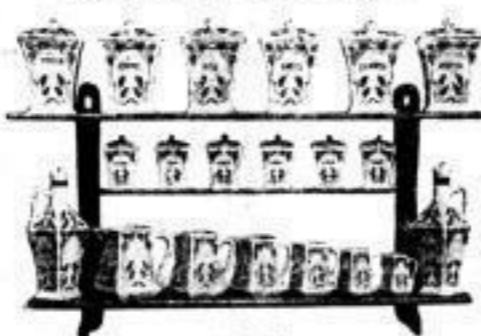


Nr. 1197. Hell Eiche polirt. Durchm. 35 41 49 52 ctm. M. 2.— 2.50 3.— 3.75



Nr. 1906. Durchm. 25 41 ctm. M. 2.50 3.50
Nickelbretter. Nr. 1907. Durchm. 32 39 ctm. M. — 75 1.—
Nr. 1908. Durchm. 25 30 33 41 ctm. M. 1.25 1.50 2.— 3.—

Küchenranmen
in allen Preislagen.



Nr. 1922. Gestell hell polirt. Länge 96 ctm. Geschirr offenbefähigt mit rothem oder grünem Druck. Komplet M. 19.75



Nr. 1923. Gestell hell polirt. Länge 96 ctm. Geschirr weiss mit buntem modernen Verzierungen. Komplet M. 23.25

Gegenstände Majolica mit Nickelfassung.



Nr. 1110. Servierbrett, oval, mit buntem Blumenverz. Durchm. 31 ctm. M. 3.75
Nr. 1896. Brotkorb, oval, mit buntem Blumenverz. Durchm. 29 1/2 ctm. M. 2.25
Nr. 1897. Korb, rund, mit buntem Blumenverz. Durchm. 24 ctm. M. 3.50
Nr. 1899. Theekannenuntersatz, bunter Zweig. 15 ctm. M. 1.10
Nr. 1111. Tortenplatte. Runde Blumenverz. Durchm. 30 31 35 ctm. M. 6.50 7.25 8.—
Nr. 1111a. Tortenplatte, mit buntem Blumenverz., einfachere Ausführung. Durchm. 30 ctm. M. 3.25
Nr. 1114a. Brotkorb, rund, mit buntem Blumenverz. Durchm. 21—50. M. 1.25
Cakesdosen.
Nr. 1898. Salatschale, matt Glas mit Malteser. Durchm. 29 ctm. M. 7.—
Nr. 1124. Flaschenuntersatz, bunter Zweig. Durchm. 39 1/2 43 1/2 ctm. M. — 85 1.10

Die **Karlshader Kaffeemaschine** mit Patentsieb ist die beste zur Herstellung eines guten Kaffees.



10—12 Tassen M. 6.—
8—10 Tassen M. 4.75
6—8 Tassen M. 3.75
4—6 Tassen M. 3.—
3—4 Tassen M. 2.50
2—3 Tassen M. 2.—
1—2 Tassen M. 1.70
1 Tasse M. 1.40

Jedes einzelne Theil ist abnehmbar.

Theekanne
Steinzeug.



Schwarz und braun mit bunten Kanten.
Nr. 834. M. 1.65

Kinder-Waschtische.



Nr. 560. Höhe 60 ctm., Breite 45 ctm. Holz weiss lackirt. Geschirr einfarbig. Komplet M. 17.50
Nr. 393. Höhe mit Rückwand 57 ctm., Breite 35 ctm. Hellpolirt. Holz m. beweglichen Handtuchhalter. Geschirr blau-lila glasiert mit silberstemt Löwenkopf. Neue Richtung. Komplet M. 25.75
Nr. 391. Baby-Tisch m. Fayence-Rückwand. Höhe mit Rückwand 95 ctm., Breite 60 ctm. Hellpolirtes Holz. Geschirr offenbefähigt mit Goldrand. Komplet M. 42

Feuerfestes Porzellan-Kochgeschirr,
braun, innen weiss.



Garantie für jedes Stück.
Milchkocher. Nr. 2305. Inhalt 0.8 1.0 1.50 Lt. M. 1.25 1.65 2.—
Backform. Nr. 2306. Durchmesser 15 17 1/2 20 1/2 ctm. M. — 85 1.— 1.60
Kochtopf. Nr. 2307. Inhalt 1.2 2.0 3.5 Lt. M. 2.40 3.50 4.50

Verlangen Sie Preisverzeichniss.

Besichtigung auch ohne zu kaufen gern gestattet.

Versandt auch ausserhalb unter Garantie.

Stets Eingang von Neuheiten.

Diese Zeichnungen bilden nur einen kleinen Auszug aus meinem Waarenlager. — Verlangen Sie Preisverzeichniss.

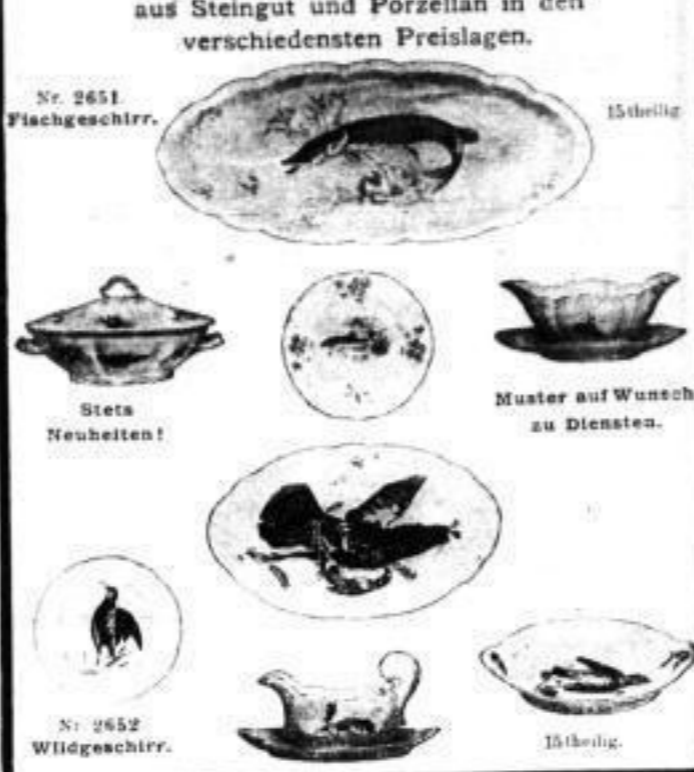
Königl. Hoflieferant **Carl Anhäuser**, vorm. R. Ufer Nachf., Dresden, König Johannstrasse.

Bowlen aus Kristall.



Nr. 1006. Antiquar geblüht, 12 Gläser, Löffel und Halbleiter. M. 11.—
 Nr. 1015. Rosa oder grünes Glas, mit verschieblichen Inkrustationen, Inhalt 1 1/2, 3 1/2, 4, M. 3.50, 5.—
 Nr. 1023. Kristall, ungeschnitten, Goldrand, mit 12 Gläsern, Löffel und Halbleiter. M. 19.—
 Nr. 1021. Kristall mit Goldrand und goldenen Metallblumen, 12 Gläser, Löffel und Halbleiter. M. 30.—
 Nr. 1020. Heliotrop, mit Weinrotten, Inhalt 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2, 4, M. 4.75, 5.25, 6.50.
 Nr. 1019. Heliotrop mit Goldrand, 12 Gläser, Löffel und Halbleiter. M. 21.—

Fisch-, Wild- und Krebsgeschirre



aus Steingut und Porzellan in den verschiedensten Preislagen.
 Nr. 2651. Fischgeschirr. 15teilig.
 Nr. 2652. Wildgeschirr. 15teilig.
 Stets Neuheiten!
 Muster auf Wunsch zu Diensten.

Biergeschirre



aus Kristall und Steinzeug in grösster Auswahl.
 Nr. 992. Biergeschirr, grün Kristall, M. 1.75.
 Nr. 975. Biergeschirr, Kristall geschliffen, M. 7.50.
 Nr. 990. Biergeschirr, Kristall ungeschnitten, Goldrand, M. 8.—
 Nr. 976. Biergeschirr, Kristall, modern graviert, M. 12.50.
 Nr. 977. Biergeschirr aus farbigem Steinzeug mit gepressten Figuren, M. 10.—
 Nr. 978. Biergeschirr aus farbigem Steinzeug mit gepressten, reich gehaltenen Dekorfiguren, M. 17.50.

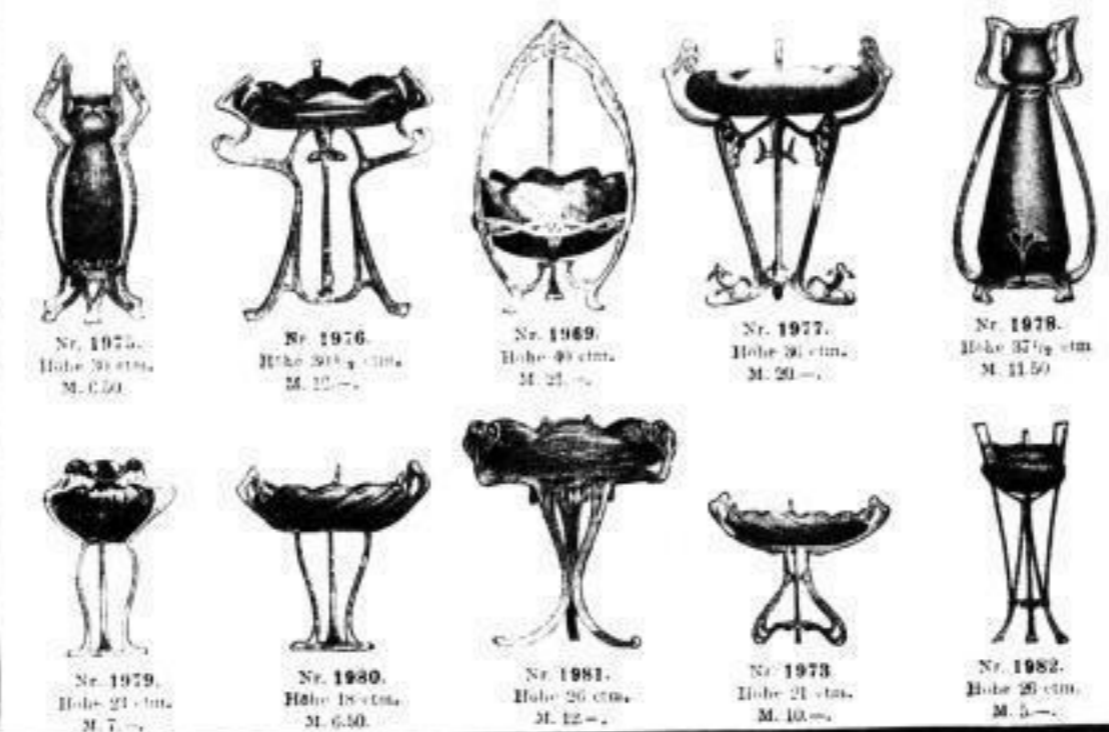
Besichtigung auch ohne zu kaufen gern gestattet.

Glas-Vasen.



irisierend, in verschiedenen Farben.
 In allen Preislagen Stück von M. — bis M. 6.—

Schalen und Vasen im modernen Style.



irisierendes farbiges Kristall mit Bronzefassung.
 Nr. 1975. Höhe 30 cm, M. 6.50.
 Nr. 1976. Höhe 30 1/2 cm, M. 12.—
 Nr. 1969. Höhe 40 cm, M. 21.—
 Nr. 1977. Höhe 30 cm, M. 20.—
 Nr. 1978. Höhe 37 1/2 cm, M. 11.50.
 Nr. 1979. Höhe 21 cm, M. 7.—
 Nr. 1980. Höhe 18 cm, M. 6.50.
 Nr. 1981. Höhe 26 cm, M. 12.—
 Nr. 1973. Höhe 21 cm, M. 10.—
 Nr. 1982. Höhe 26 cm, M. 5.—

Holländische Figuren.



Porzellan delftblau.
 Nr. 2340. M. 1.75.
 Nr. 2341. M. 1.50.
 Nr. 2340. M. 1.75.
 Nr. 2342. M. 1.50.
 Nr. 2343. M. 1.—
 Nr. 2342. M. 1.50.
 Nr. 2344. M. 4.—
 Nr. 2345. M. 3.—
 Majolica delftblau.

Bismarck-Figuren.



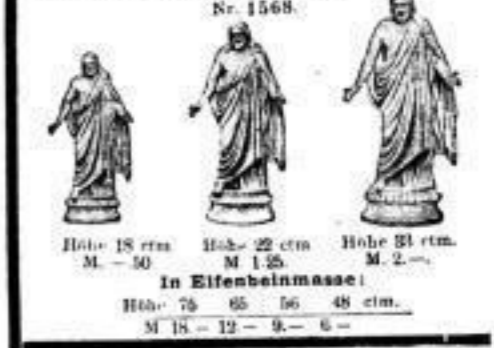
Bunt Terracotta.
 Nr. 1372. Höhe 32 cm, M. 1.75.
 Nr. 1373. Höhe 24 1/2 cm, M. 1.50.
 Nr. 1374. Höhe 21 cm, M. 1.25.
 Nr. 1375. Höhe 21 cm, M. 1.25.

Palmenständer mit Töpfen, Majolica bunt, in den verschiedensten Ausführungen.



Grosse Auswahl. Stets Neuheiten.
 Nr. 2022. Höhe 95 cm, Dunkelgrün, bunte Blumen, M. 32.—
 Nr. 2023. Höhe 70 cm, Lilb, große Blumen, M. 27.—
 Nr. 2025. Höhe 108 cm, Roth und grün verlaufene Glasuren, M. 63.—
 Nr. 2024. Höhe 71 cm, Grün, lilb Nelken, M. 17.—
 Nr. 2021. Höhe 87 cm, Dunkelroth, gelbe Lilien mit Gold, M. 36.—

Segnender Christus n. Thorwaldsen.



Weiss Biscuitporzellan m. hellgrünem Sockel.
 Nr. 1568.
 Höhe 18 cm, M. 50.
 Höhe 22 cm, M. 1.25.
 Höhe 31 cm, M. 2.—
 In Elfenbeinmasse!
 Höhe 75, 65, 56, 48 cm.
 M. 18, 12, 9, 6.—

Buchstaben-Blumenrinnen.



Nr. 1427. Länge 27 cm, M. 1.75.
 Buchstaben-Vasen.
 Nr. 1426. Baumstammart, H. 15 cm, Stk. M. 1.—

Thiere nach Kopenhagener Art



in grösster Auswahl.

Leuchter u. Aufsätze nach Meissner Art.



Nr. 1515. Höhe 40 cm, M. 25.—
 Nr. 1517. Höhe 30 cm, M. 17.50.
 Nr. 1516. Höhe 40 cm, M. 20.—
 Nr. 796. Höhe 22 cm, M. 10.—
 Nr. 797. Höhe 23 cm, M. 13.50.

Spiegel-Figuren, Terracotta.



Nr. 2280. Höhe 43 cm, M. 15.—
 Nr. 2283. Höhe 34 cm, M. 15.—
 Nr. 2282. Höhe 34 cm, M. 15.—
 Stets Neuheiten!

Italienische Majolica, ungemain preiswerth, in reichhaltigster Auswahl.



Nr. 2326. Vase, Höhe 38 cm, M. 7.50.
 Nr. 2327. Vase, Höhe 30 cm, M. 6.—
 Nr. 1400. Henkelkorb, Höhe 18 cm, M. 9.—
 Nr. 1400a in ähnlicher Form, Höhe 25 cm, M. 4.—
 Nr. 2325. Körbchen, Länge 15 cm, M. 1.—
 Nr. 2329. Körbchen, Länge 17 cm, M. 1.50.
 Nr. 2330. Blumenschale, Länge 10 cm, M. 13.50.

Schirmständer aus Majolica.



Nr. 1509. rund, farbiges Glas, Höhe 62 cm, M. 30.—
 Nr. 1514. vier-eckig, voll farbiges Glas, Höhe 53 cm, M. 12.50.
 Nr. 1510. vier-eckig, farbige Glasur, Höhe 48 cm, M. 9.50.
 Nr. 1511. rund, elfenbeinfarbig, Schattenschild, Höhe 51 cm, M. 9.—

Versandt auch nach ausserhalb unter Garantie. Stets Eingang von Neuheiten.

Besichtigung auch ohne zu kaufen gern gestattet.

Diese Zeichnungen bilden nur einen kleinen Auszug aus meinem Warenkatalog. Verlangen Sie Preisverzeichnisse.

Königl. Hoflieferant Carl Anhäuser, vorm. R. Ufer Nachf., Dresden, König Johannstrasse.

Wandteller Majolica und Terracotta.

Handgemalte Landschaften.

Majolica.

Nr. 914. Durchm. 30 | 35 | 37 cm. M. 3.75 | 6. — | 8. —
Verzierter Rand.

Nr. 917. Durchm. 30 | 35 cm. M. 4.25 | 6. —

Nr. 920. Durchm. 30 - 40 cm. M. 5. — | 11. —

Nr. 921. Durchmesser 40 cm. M. 11. —

Nr. 922. Terracotta. Durchm. 36 cm. M. 5. —

Nr. 923. Majolica. Höhe 25 cm. M. 6.75

Nr. 924. Terracotta. Durchm. 36 cm. M. 5. —

Stilleben
aus Majolica
beschlagen und Terracotta-Thieren.
10 verschiedene Sorten.

Nr. 873. Höhe 55 cm. M. 13.50

Figuren, Büsten und Decorations-Gefäße in Terracotta. Künstlerische Modelle und Bemalung.

Nr. 2263. Holländerin. Höhe 42 cm. M. 9. —

Nr. 2260. Uhr. Höhe 70 cm. M. 70. —

Nr. 2273. Decorationskanne. Höhe 60 cm. M. 25. —

Nr. 2274. Decorationskanne. Höhe 60 cm. M. 25. —

Nr. 2264. Pax. Höhe 42 cm. M. 31. —

Nr. 2268. Holländerin. Höhe 58 cm. M. 75. —

Nr. 2262. Harmonie. Höhe 75 cm. M. 45. —

Nr. 2261. Musik. Höhe 75 cm. M. 45. —

Wandbilder aus Terracotta im modernen Style.

Nr. 923. Höhe 25 cm. M. 4.50

Nr. 924. Höhe 31 cm. M. 7. —

Nr. 925. Höhe 31 cm. M. 5. —

Nr. 925. Länge 45 cm. M. 12. —

Nr. 928. Höhe 41 cm. M. 12. —

Nr. 929. Höhe 35 cm. M. 7. —

Nr. 926. Höhe 34 cm. M. 8. —

Nr. 927. Höhe 38 cm. M. 12. —

Rauchgeschirre und Ascher farbiges Glas mit Metallfassung.

Nr. 2362. Nickelfassung. M. 2.50

Nr. 2363. Nickelfassung. M. 5. —

Nr. 2364. Vergoldete Fassung. M. 7.50

Nr. 2365. Vergoldete Fassung. M. 2.25

Nr. 2366. Nickelfassung. M. 6. —

Nr. 2367. Nickelfassung. M. 1.25

Tafelgarnituren

in weiss und farbig in grosser Auswahl.



Zum beliebigen Zusammenstellen.

Originelle Likörflaschen.

Nr. 2110. Bier, reich lackirt, mit Glasflasche, mit humoristischer Aufschrift. M. 3. — klein M. 2.50

Nr. 2111. Porzellan, bemalt, mit humoristischer Aufschrift. M. 3. —

Nr. 2112. Mit spasshaften Statuen. M. 1.75

Originelle Ascheschalen, Majolica.

Nr. 2115. Affe. M. 3.50

Nr. 2118. Dackel. M. 5. —

Nr. 2119. Affe, kann Kater am Schwanz erlösen. M. 1.75

Obstgeschirre aus Majolica.

Nr. 1615. brauner Grund, weisse Blüten. 1 Fruchtchale, Höhe 43 cm. 6 Teller, Durchmesser 17 cm. M. 3.75

Nr. 1616. grünes Kleeblatt auf Elfenbeingrund. 1 Fruchtchale, Höhe 32 cm. 6 Teller, Durchmesser 16 cm. M. 4.75

Nr. 1383. purpurfarbig. 1 Fruchtchale, Höhe 17.5 cm. 6 Teller, Durchmesser 17.5 cm. M. 8.50

Nr. 1621. grün mit gelber Blume. 1 Fruchtchale, Höhe 12 cm. 6 Teller, Durchmesser 16.5 cm. M. 3. —

Verschiedene Gebrauchsgegenstände in neuen originellen Formen.

Heringskasten. Nr. 2380. Länge 32. 35 cm. M. 3. — 3.75	Wurstendose. Nr. 2381. Grösse 1. 11. M. 2.10 1.75	Kartoffelkasten. Nr. 2382. Grösse 1. 11. M. 2.50 1.75	Kartoffelkasten. Nr. 2397. Länge 28 cm. M. 3.25
Radleschenschale. Nr. 2402. Länge 18 cm. M. 1.25	Gänsefett-dose. Nr. 2383. M. 1.25	Butterdose. Nr. 2385. M. 2.50	Schweinefett-dose. Nr. 2384. M. 1.25
Sardienteller. Nr. 2390. Länge 22 cm. M. 1. —	Geleedose. Nr. 2387. M. 1.25	Heringschale. Nr. 2389. Länge 30 cm. M. 1.25	Geleedose. Nr. 2388. M. 1.25
Eier-Service. Nr. 2399. M. 5.50	Eier-Service. Nr. 2392. M. 1.15	Eier-Service. Nr. 2398. Mit 6 Bechern. M. 7.50	Eier-Service. Nr. 2401. M. 2.50
Erdbeerschale. Nr. 2393. M. 1.25	Spargelschalen. Nr. 2394. Länge 35 cm. M. 5.75	Spargelschalen. Nr. 2395. Länge 40 cm. M. 7.50	Erdbeerschale. Nr. 2396. M. 2.50

Originelle Seidel.

Nr. 1051. 0.5 Lt. M. 5.25

Nr. 1053. 0.5 Lt. M. 5.25

Nr. 1055. 0.5 Lt. M. 5.25

Nr. 1063. Dackel. 0.5 Lt. M. 6. —

Nr. 1064. Fuchs. 0.5 Lt. M. 6. —

Nr. 1065. Hase. 0.5 Lt. M. 6. —

Nr. 1069. Inhalt 0.5 Liter. M. 10. —

Krüge und Seidel aus Steinzeug.

Nr. 2470. 1.75 Lt. M. 4. —

Nr. 2471. 1.75 Lt. M. 4. —

Nr. 2472. 1.75 Lt. M. 4. —

Nr. 2507. 1.75 Lt. M. 3.75

Nr. 2508. 1.75 Lt. M. 3.75

Nr. 2509. 1.75 Lt. M. 3.75

Nr. 2510. 1.75 Lt. M. 3.75

Nr. 2520. 1.75 Lt. M. 3.75

Nr. 2530. 1.75 Lt. M. 3.75

Nr. 2531. 1.75 Lt. M. 3.75

Nr. 2521. 1.75 Lt. M. 3.75

Kuchen- und Fruchtkörbchen. Stäbchen farbig verlaufen.

Nr. 1609. 25 cm. Durchm. M. 2.25

Nr. 1611. 25 cm. Durchm. M. 1.50

Nr. 1610. Grösse 1 2 3. 17 19 23 cm. Durchm. M. 1.50 1.50 1.50

Nr. 1613. 17 | 20 cm. Durchm. M. 1.50 | 1.50

Nr. 1614. 25 cm. Durchm. M. 1.75

Neuheit! Gebrauchs- und Decorations-Gegenstände mit Früchten bemalt. Neuheit!

Kaffeekanne, Nr. 2435. Inhalt 1.2 Lt. M. 1.00

Kuchenteller, Nr. 2436. Durchmesser 30 cm. M. 1.25

Platte, rund, Nr. 2439. Durchmesser 30 cm. M. 1.25

Tablett, Nr. 2437. Höhe 17 cm. M. 2.00

Vase, Nr. 2440. Durchmesser 20 cm. M. 1. —

Salatschüssel, oval, Nr. 2441. Durchmesser 22 cm. M. 1.75

Salatschüssel, Nr. 2442. Durchmesser 21 cm. M. 1.50

Spülschaff, Nr. 2438. Höhe 17 cm. M. 2.00

Trinkbecher, Nr. 2443. M. 1. —

Glasgegenstände mit Nickelfassung.

Naftkannen.

Nr. 2507. M. 3.75

Nr. 2508. M. 3.75

Nr. 2509. M. 3.75

Nr. 2510. M. 3.75

Geleedose. Theeingehalter. Geleedose.

Nr. 2520. M. 3.75

Nr. 2530. M. 3.75

Nr. 2531. M. 3.75

Nr. 2521. M. 3.75

Versandt auch nach ausserhalb unter Garantie.

Besichtigung auch ohne zu kaufen gern gestattet.

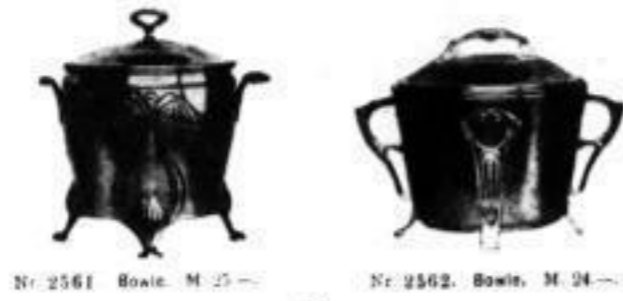
Stets Eingang von Neuheiten.

Versandt auch nach ausserhalb unter Garantie.

Stets Eingang von Neuheiten.

Königl. Hoflieferant **Carl Anhäuser**, vorm. R. Ufer Nachf., Dresden, König Johannstrasse.

Kupfer-Gegenstände.



Nr. 2561. Bowle. M. 25.— Nr. 2562. Bowle. M. 24.—



Nr. 2563. Kanne. Höhe 27 cm. M. 17.— Nr. 2564. Kanne. Höhe 37 cm. M. 27.— Nr. 2565. Kanne. Höhe 35 cm. M. 13.—



Nr. 2566. Cakesöse. M. 3.— Nr. 2567. Schale. Länge 29 cm. M. 375.— Nr. 2568. Weinkühler. M. 10.—



Nr. 2570. Vase. Höhe 27 cm. M. 11.— Nr. 2569. Bowle. M. 22.— Nr. 2571. Vase. Höhe 27 cm. M. 12.50

Büsten, Figuren und Vasen
in den neuesten Tönungen.



Nr. 2087. Höhe 47 cm. M. 6.— Nr. 2084. Höhe 68 cm. M. 10.— Nr. 2088. Höhe 46 cm. M. 10.—



Nr. 2244. Nora. Höhe 38 cm. M. 2.25. Am Brunnen. M. 24.— Nr. 2245. Araba. Höhe 51 cm. M. 4.—



Nr. 2085. Kranzträgerin. Höhe 71 cm. M. 15.— Nr. 1892. Kirschendäms. Höhe 61 cm. M. 13.50. Nr. 2086. Holländerin. Höhe 58 cm. M. 12.—

Bowlen, Majolica bunt.



Nr. 820. Inhalt 6 Liter. Einfarbig grün-rot. M. 7.— M. 7.50. Nr. 1451. Inhalt ca. 10 Liter. M. 24.— M. 18.— M. 12.—

Feinstes Mettlacher Steinzeug.



Nr. 1012. Inhalt 7 1/2 Liter. rot- oder blau-Grund, erhabene Figuren. M. 24.— Nr. 1025. Inhalt 9 Liter. blau-Grund, weisse Figuren. M. 30.—

Krüge und Humpen
in feinstem Mettlacher Steinzeug.



Nr. 2203. Ritter. Inhalt 1 Liter. M. 11.50. Nr. 2202. Münchener Humpen. Inhalt 1 Liter. M. 12.— Nr. 2204. Bodensteiner Humpen. Inhalt 1 Liter. M. 12.— Nr. 2201. Inhalt 2 Liter. M. 12.50.

Besichtigung auch ohne zu kaufen gern gestattet.

Terracotta-Figuren, beste Ausführung.



Nr. 754. Falstark. H. 25 cm. M. 7.50. Nr. 760. Münchener Kind. H. 27 cm. M. 6.— Nr. 755. Kellnermeister. H. 26 cm. M. 7.50. Nr. 1406. Tyroler. M. 1.75. Nr. 1406. Kinder. M. 1.75. Nr. 751. Ein wichtiges Geheimnis. H. 22 cm. M. 1.50. Nr. 1359. M. 1.50.

Königl. Sachs. Hoflieferant

Carl Anhäuser

vorm. R. Ufer Nachf.

Specialhaus für
Porzellan- u. Majolica-
Gebrauchs- u. Luxusgegenstände

Dresden

König Johann-Strasse.

Gegründet 1822. Fernsprech-Anschluss Nr. 3262.



Terracotta. Nr. 1354. Tyroler. M. 1.— Nr. 1355. Tyroler. M. 1.— Nr. 752. Länge 16 cm. M. 3.50. Nr. 1360. M. 1.— Nr. 2079. Frühlings-Kind. Höhe 49 cm. M. 3.50. Nr. 2242. Frühlings-Kind. Höhe 27 cm. M. 2.— Nr. 2082. Frühlings-Kind. Höhe 45 cm. M. 2.—

Blumenschalen
in buntem Majolica.



Nr. 1429. Grau mit bunten Vögeln. Länge 18 cm. M. 4.50. 2.50. Nr. 1179. Roth Fond, bunte Blumen. Länge 37 cm. M. 7.— Nr. 1407. Bunt Majolica. Länge 31 cm. M. 3.25. Nr. 1409. Bunt Majolica. Länge 25 cm. M. 6.— Nr. 1408. Bunt Majolica. Länge 31 cm. M. 4.—

Figuren- und Büstenständer.



Nr. 2058. Ständer, ausbaumt. Höhe 110 cm. M. 9.— Nr. 2059. Säule, braun m. Gold. Höhe 90 cm. M. 6.50. Nr. 2060. Ständer, ausbaumt. Höhe 110 cm. M. 10.—

Fensterkasten
in buntem Majolica.



Nr. 1544. Länge 45 cm. M. 15.— Nr. 1540. Länge 30 cm. M. 6.— Nr. 1545. Länge 37 cm. M. 11.50. Nr. 1935. Blumenkasten. Länge 30 cm. M. 3.75.

Blumentöpfe, bunt Majolica.



Nr. 1450. grün und rot verlaufend. ob. Durchmesser 28 cm. 21 cm. 15 cm. M. 6.— 3.30. 1.90. Nr. 2221. grün mit roten Blumen. ob. Durchmesser 34 cm. 24 cm. 22 cm. 20 cm. M. 14.50. 9.50. 6.— 4.25. Nr. 1449. grün und grün verlaufend, rot-Blüten. Höhe ca. 34 cm. 24 cm. 21 cm. 17 cm. ob. Durchmesser 37 cm. 30 cm. 24 cm. 20 cm. M. 14.— 8.25. 6.25. 4.50. Nr. 2218. dunkelgrün, bunte Blumen. ob. Durchmesser 18 cm. M. 4.75. Nr. 2222. ob. Durchmesser 30 cm. grau und bunt. M. 3.— Nr. 2223. ob. Durchmesser 30 cm. rot und grün verlaufend. M. 2.50.

Gartenschmuck.



Nr. 174. Bulldogge. Länge 30 cm. M. 20.— Nr. 172. Henne. Höhe 38 cm. M. 6.50. Nr. 173. Farnstange. M. 13.— Nr. 175. Reh. Höhe 37 cm. M. 27.—

Aufsätze und Schalen, bunt Majolica.



Nr. 818. rund. Höhe 27 cm. Durchmesser 18 cm. M. 8.— Nr. 819. oval. Höhe 34 cm. Durchmesser 37 cm. M. 11.— Nr. 824. rund. Höhe 15 cm. Durchmesser 35 cm. M. 8.50.

Vasen, bunt Majolica.



Nr. 1640. Höhe 29 cm. M. 1.— Nr. 1585. Höhe 25 cm. M. 1.75. Nr. 1608. Höhe 27 cm. M. 3.25. Nr. 1586. Höhe 27 cm. M. 5.— Nr. 1607. Höhe 33 cm. M. 5.25.

Diese Zeichnungen bilden nur einen kleinen Auszug aus meinem Warenplaner. — Verlangen Sie Preisverzeichnis.

Versandt auch ausserhalb unter Garantie. Preis-Engpass.

Gute Bücher für das katholische Haus

Regelmässiger Eingang
aller neuen Erscheinungen
auf dem Gebiete
der katholischen Literatur.

Ansichtsendungen
stehen, soweit möglich, zu Diensten.

Königl. Sächs. Hofbuchhandlung

H. Burdach
Warnatz & Lehmann
vorm. Walther'sche Hofbuchhandlung
gegründet 1672

32 Schlosstr. Dresden-A. Schlosstr. 32
im Katholischen Geistlichen Hause, gegenüber dem Kgl. Schlosse
Fernsprecher I. 152.

Reichhaltiges Lager

Geschenkwerken,
Gebetbüchern,
Kalendern u. s. w.

Hervorragende Geschenkwerte aus dem Verlage der Allgemeinen Verlags-Gesellschaft m. b. H., München.

Neue illustrierte und Prachtwerke:

Illustrierte Geschichte der katholischen Kirche. Von Prof. Dr. J. P. Aisch und Prof. Dr. B. Ruffsch. Mit ca. 50 Tafelbildern und über 1000 Abbildungen im Text. Preis in Original-Prachtleinenband M. 30.-

Der päpstliche Stuhl aller Jahrhunderte...
Der Papst, die Regierung und Verwaltung der heiligen Kirche in Rom. Mit einem ausführlichen Lebensbild unseers hl. Vaters Papst Pius' X. Von Mg. Dr. P. Baumgarten. Mit ca. 50 Tafelbildern und 1000 Abbildungen im Text. Preis in Original-Prachtleinenband M. 30.-

Der Papst, die Regierung und Verwaltung der heiligen Kirche in Rom. Mit einem ausführlichen Lebensbild unseers hl. Vaters Papst Pius' X. Von Mg. Dr. P. Baumgarten. Mit ca. 50 Tafelbildern und 1000 Abbildungen im Text. Preis in Original-Prachtleinenband M. 30.-

Der Papst, die Regierung und Verwaltung der heiligen Kirche in Rom. Mit einem ausführlichen Lebensbild unseers hl. Vaters Papst Pius' X. Von Mg. Dr. P. Baumgarten. Mit ca. 50 Tafelbildern und 1000 Abbildungen im Text. Preis in Original-Prachtleinenband M. 30.-

Kulturgegeschichte der römischen Kaiserzeit. Von Dr. Georg Grupp. Band I: Untergang der hebräischen Kultur. VII und 583 Seiten mit 50 Abbildungen. Band II: Anfänge der christlichen Kultur. VIII und 625 Seiten mit 67 Abbildungen. Preis für beide Bände broschiert M. 18.-, in Stoffs gebunden M. 22.-

Papst Pius X. Ein Lebensbild des heiligen Vaters von Anton de Waal. 2. erweiterte Auflage. VIII und 147 Seiten mit 1 Tafelbild Papst Pius' X. und 107 Abbildungen im Text. Gebunden M. 4.-

Das Leben Jesu. Von Phil. Schumacher und Joseph Schicht. 56 Seiten Quart-Format mit 52 Haupt- und 23 Nebenbildern in reichem Mehrfarbendruck. Preis in vornehmlich dunkelrotem Molettin-Einband M. 20.-, in besonders reichem Schtogen-Franzosenband mit Goldschnitt M. 24.-

Die wunderbaren Abenteuer des Ritters Hugo von Burdigal. Dem deutschen Volke wiedererzählt von Richard von Kraut. 148 Seiten 4^o mit 11 bunten Tafelbildern. Preis vornehmlich gebunden M. 7.50

Die wunderbaren Abenteuer des Ritters Hugo von Burdigal. Dem deutschen Volke wiedererzählt von Richard von Kraut. 148 Seiten 4^o mit 11 bunten Tafelbildern. Preis vornehmlich gebunden M. 7.50

Die wunderbaren Abenteuer des Ritters Hugo von Burdigal. Dem deutschen Volke wiedererzählt von Richard von Kraut. 148 Seiten 4^o mit 11 bunten Tafelbildern. Preis vornehmlich gebunden M. 7.50

Die wunderbaren Abenteuer des Ritters Hugo von Burdigal. Dem deutschen Volke wiedererzählt von Richard von Kraut. 148 Seiten 4^o mit 11 bunten Tafelbildern. Preis vornehmlich gebunden M. 7.50

Gute neue Belletristik in künstlerischer Ausstattung:

Musen-Almanach deutscher Hochschüler 1904. Preis gebunden M. 2.50 in vornehmlich Stoffsband M. 3.-

Meinrad Helmpersgers denkwürdiges Jahr. Kulturhistorischer Roman von G. von Sandel-Wagge. 3.-5. Auflage. 610 Seiten. Broschiert M. 4.-, gebunden M. 7.50

Die Heimat. Roman aus den sächsischen Bergen von Paul Keller. Mit Buchdruck von Phil. Schumacher. 2.-4. Auflage. 438 Seiten. Broschiert M. 1.-, gebunden M. 5.-

Waldwinter. Roman aus den sächsischen Bergen von Paul Keller. Mit Bildern von Paul Brockmüller. 1.-6. Auflage. Broschiert M. 4.-, gebunden M. 5.-

Lukas Delmege. Ein moderner Seelergottroman von Patrik H. Echehan. Autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von Anton Vohr. 2. verbesserte Auflage. 402 Seiten. Broschiert M. 1.-, gebunden M. 5.-

Gottesthal. Von Anton Schott. Mit Buchdruck von Phil. Schumacher. Broschiert M. 1.-, gebunden M. 5.-

Der Stern von Halalot. Von W. Gekunden. Mit Buchdruck von J. van Loaf. Broschiert M. 4.-, gebunden M. 5.-

Der Bauernkönig. Von Anton Schott. Mit Bildern von H. Rucktschel. Broschiert M. 4.-, gebunden M. 5.-

Der Zaubertoten. Von William Barry. Aus dem Englischen übertr. von J. Szellndra. Mit Bildern von J. Bahorohof. Broschiert M. 4.-, gebunden M. 5.-



Alte und Neue Welt. Illustriertes Familienblatt zur Unterhaltung und Belehrung. Monatlich 2 Hefte à 35 Pfg. Ca. 1000 Illustrationen im Jahr, jedes Heft mit einer Illustration, die in jeder Hinsicht...
Ausgegeben durch ein Anzeigenvermittlungsbüro im Auftrag der Verlagsgesellschaft P. & S. X. und vielen berühmten Verlegern.

Nützliche Feit-Geschenke für den Weihnachtstisch.

Das Leben unseres lieben Herrn u. Heilandes Jesus Christus. Von P. Otto Billmann, O. S. B. Mit 100 farbigen Illustrationen...
Das Leben der Heiligen Gottes. Von P. Otto Billmann, O. S. B. Mit 100 farbigen Illustrationen...



Neue Einbandwerke in Stoffsband, das Leben der Heiligen Gottes.

Roma. Die Tempel des heiligen Vaters...
Der Vatikan. Die Wäpfe und die Geschichte...
Bonifazio. oder der gemeine...
Martha. Nützlicher für junge...
Maria und Joseph. Von P. Koller, O. S. B. Mit 100 farbigen...
Die Glaubens- u. Sittenlehre. Von Dr. Hermann Nollath, W. u. A. J. Bräule, Rektor...
Katholischer Jüngling: „Rette deine Seele!“ Von P. Otto Billmann, O. S. B. Illustriert, 400 Seiten...
Katholische Jungfrau: „Rette deine Seele!“ Von P. Otto Billmann, O. S. B. Illustriert, 400 Seiten...
Katholischer Mann: „Rette deine Seele!“ Von P. Otto Billmann, O. S. B. Illustriert, 400 Seiten...
Katholische Frau: „Rette deine Seele!“ Von P. Otto Billmann, O. S. B. Illustriert, 400 Seiten...

Alte und Neue Welt. Illustriertes Familienblatt zur Unterhaltung und Belehrung. Monatlich 2 Hefte à 35 Pfg. Ca. 1000 Illustrationen im Jahr, jedes Heft mit einer Illustration, die in jeder Hinsicht...
Ausgegeben durch ein Anzeigenvermittlungsbüro im Auftrag der Verlagsgesellschaft P. & S. X. und vielen berühmten Verlegern.

Allgemeine Kunstgeschichte. Die Werke der bildenden Künste vom Standpunkte der Geschichte • Technik • Aesthetik. Von Dr. P. Albert Ruhn, O. S. B., Prof. der Kunstgeschichte und Hoff. Direktor. Ca. 40 Illustrationen in Ver. Chromo à M. 3.-
Mit ungefähren 3000 Illustrationen, wovon etwa 240 ein- und zweifarbige Kunstwerke in Typographie, Lithographie, Lichtdruck und reicher polychromer Ausführung.
Seiner Uebersetzung nach enthält das Werk Ruhn in drei Teilen, in dem Werkstoff, Stoff und Wasser gezeichnet behandelt werden. Durch diese Herstellung des Stoffes auf drei verschiedene, in sich geschlossene Bände ist die Uebersicht über den Gang der Entwicklung der verschiedenen Künste wesentlich erleichtert. In jedem Heftchen offenbart sich Ruhn als einen feinsinnigen, gründlich gebildeten Kritiker.
„Nützlicher für die christl. Kirche Nationalk.“

Lob Gottes im Munde der Unschuld. Ein Heftchen für die lieben Kinder. Von Dr. Augustinus Egger, Bischof von St. Gallen. 24 Seiten. Format 12 x 18 cm. Gebunden in Einbanden zu M. 1.50 und höher.

Die christliche Jungfrau. In der heiligen Schrift, Erbauung und Belehrung von Dr. Augustinus Egger, Bischof von St. Gallen. 24 Seiten. Format 12 x 18 cm. Gebunden in Einbanden zu M. 1.50 und höher.

Der christliche Vater. In der heiligen Schrift, Erbauung und Belehrung von Dr. Augustinus Egger, Bischof von St. Gallen. 24 Seiten. Format 12 x 18 cm. Gebunden in Einbanden zu M. 1.50 und höher.

Die christliche Mutter. In der heiligen Schrift, Erbauung und Belehrung von Dr. Augustinus Egger, Bischof von St. Gallen. 24 Seiten. Format 12 x 18 cm. Gebunden in Einbanden zu M. 1.50 und höher.

Zu Gott, mein Kind! Gebete und Unterweisungen für Schulkinder. Von P. Geroldin Koll, O. S. B. 1. Ausgabe. 192 Seiten. Format 12 x 18 cm. Gebunden in Einbanden zu M. 1.50 und höher.

Hinaus ins Leben. Gebetsblätter und Gebete. Von P. Geroldin Koll, O. S. B. 1. Ausgabe. 192 Seiten. Format 12 x 18 cm. Gebunden in Einbanden zu M. 1.50 und höher.

Mit ins Leben. Gebetsblätter und Gebete. Von P. Geroldin Koll, O. S. B. 1. Ausgabe. 192 Seiten. Format 12 x 18 cm. Gebunden in Einbanden zu M. 1.50 und höher.

Die Hausfrau nach Gottes Herzen. Gebetsblätter und Gebete. Von P. Geroldin Koll, O. S. B. 1. Ausgabe. 192 Seiten. Format 12 x 18 cm. Gebunden in Einbanden zu M. 1.50 und höher.

Katholischer Jüngling: „Rette deine Seele!“ Von P. Otto Billmann, O. S. B. Illustriert, 400 Seiten. Format 12 x 18 cm. Gebunden in Einbanden zu M. 1.50 und höher.

Katholische Jungfrau: „Rette deine Seele!“ Von P. Otto Billmann, O. S. B. Illustriert, 400 Seiten. Format 12 x 18 cm. Gebunden in Einbanden zu M. 1.50 und höher.

Katholischer Mann: „Rette deine Seele!“ Von P. Otto Billmann, O. S. B. Illustriert, 400 Seiten. Format 12 x 18 cm. Gebunden in Einbanden zu M. 1.50 und höher.

Katholische Frau: „Rette deine Seele!“ Von P. Otto Billmann, O. S. B. Illustriert, 400 Seiten. Format 12 x 18 cm. Gebunden in Einbanden zu M. 1.50 und höher.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Einfelden, Waldshut, Köln a. Rh.

nnstrasse.
unt.
inzeug.
1025. Inhalt 9 Liter.
Grund, weisse Figuren.
M. 80.-
pen
inzeug.
204.
Steiner
pen.
1 Liter.
2.-
Nr. 2201
Inh. 2 Liter.
M. 12.50.
ta.
Tabakdose.
aten.
Nr. 1359.
M. 2.25.
Ascheschale.
Nr. 1360 M. 1.-
Jäger.
Büsten.
Nr. 2082
Schultertrage.
Höhe 43 cm.
M. 2.-
Blumenkasten.
Höhe 30 cm. M. 8.75.
Majolica.
Nr. 824, nmd.
Höhe 25 cm.
Breite 10 cm.
M. 5.50.
1846.
Höhe 31 cm.
M. 6.50.
verzeichnis.

Versandt auch ausserhalb unter Garantie.

Stets umgibt Sie die Hand der Hand.

Als vorzügliche Weihnachtsgeschenke empfohlen:

Christliche Standesunterweisungen. Von P. Otto Biffmann, O.S.B. Mit Approbation der hochw. Bischöfe von St. Gallen, Freiburg, München und Wottenburg.

Ein Prachtwerk, das zugleich den Reichtum erheben darf, ein herrliches Überbrückungsmittel christlichen Lebens und christlicher Frömmigkeit zu sein.

Das Leben unseres Heilandes Jesus Christus und seiner jungfräulichen Mutter Maria. Von Prälat Dr. Engelbert Hofele.

Nach seinem theologischen Wissen und langjährigen Erfahrungen in der Seelsorge kamen dem Herrn Verfasser dabei auch namentlich seine aus eigener Anschauung im heiligen Lande gesammelten Kenntnisse zu Gute.

Die Wunder von Lourdes. Von H. Schott. Mit Approbation des hochw. bischöflichen Ordinariates in Wottenburg.

Das Buch enthält die gesamte Geschichte und Beschreibung der wunderbaren Erscheinungen von Lourdes, nicht unvollständig, sondern mit aller Neuigkeit und Selbstständigkeit ein vollständiges Handbuch.

Beuron. Bilder und Erinnerungen aus dem Mönchsleben der Zeit. Von P. Otto Wolff, O.S.B.

Quäle nie ein Tier zum Scherz. Ein Mahnwort an die deutsche Jugend in 130 Erzählungen.

Der letzte Prophet. Eine Dichtung von Eduard Eggert.

Das listige Füchlein. In Bildern und Erzählungen von J. Kaul.

Verlag von Heinrich Kirsch in Wien I. Singerstraße 7.

David, A., S. J., Von Weg und Steg. Bilder aus Natur und Leben.

David, A., S. J., Zu Ruh und Trost. Ein Buch für das katholische Volk.

Verlag der Kongregation der Pallottiner, Limburg a. d. Lahn.

Vornehmes Weihnachtsgeschenk! Von des Lebens Pilgerfahrt.

Verlagsbuchhandlung „St. Norbertus“, Wien.

Minutaren in Gold und Farben ausgeführt von Gebirder Müller in Wien.

Der heilige Kreuzweg von Rafael Wallner.

Der heilige Rosenkranz von Joh. Klein.

Glückwünsch-Büchlein für große und kleine Kinder.

Blumen vom Wege. Gesammelte religiöse und patriotische Dichtungen.

Goldkörner. Gesammelt auf der Lebensreise.

Goldblüten. Die Blumen des Lebens.

Goldblätter. Eine Sammlung kleiner Kostbarkeiten.

Der heil. Norbert. Ein Lebensbild von J. Kaul.

Bestellzettel. Bei H. Burdach, Königl. Sachs. Buchhandlung, Dresden-A., Schloßstraße 32.

Verlag von Martin Oldenbourg in Berlin.

Das Tierleben der Erde. Von Wilhelm Haade und Wilhelm Kuhnert.

Dr. Wilhelm Haade, den das deutsche Volk schon lange als einen seiner beliebtesten zoologischen Schriftsteller schätzt.

Der bekannte Tiermaler Wilhelm Kuhnert war mit dem illustrativen Teile des Wertes betraut.

Die Wiedergabe sowohl der farbigen Tafelbilder wie der schwarzen Textillustrationen ist technisch von höchster Vollendung.

Preis in Ganzleinen gebunden Mark 50. Preis in Halbfranz gebunden Mark 57.

Allgemeines Literaturblatt, Wien: Das Werk verdient die weiteste Verbreitung.

Deutscher Hauschat, Regensburg: Es bildet einen wohlthuenden Gegensatz zu dem tendenziös sehr gefährlichen und darum gefährlichen Tierleben Bredens.

Bücher aus dem Verlag der Paulinus-Druckerei, G. m. b. H., Trier.

Hervorragendes Weihnachtsgeschenk: Katholische Hausbibel.

Als vorzügliche Weihnachtsgeschenke empfohlen:

Das Tierleben der Erde. Von Wilhelm Haade und Wilhelm Kuhnert.

Dr. Wilhelm Haade, den das deutsche Volk schon lange als einen seiner liebsten zoologischen Schriftsteller schätzt.

Der bekannte Tiermaler Wilhelm Kuhnert war mit dem illustrativen Teile des Wertes betraut.

Die Wiedergabe sowohl der farbigen Tafelbilder wie der schwarzen Textillustrationen ist technisch von höchster Vollendung.

Preis in Ganzleinen gebunden Mark 50. Preis in Halbfranz gebunden Mark 57.

Allgemeines Literaturblatt, Wien: Das Werk verdient die weiteste Verbreitung.

Deutscher Hauschat, Regensburg: Es bildet einen wohlthuenden Gegensatz zu dem tendenziös sehr gefährlichen und darum gefährlichen Tierleben Bredens.

Bücher aus dem Verlag der Paulinus-Druckerei, G. m. b. H., Trier.

Hervorragendes Weihnachtsgeschenk: Katholische Hausbibel.

Charakterbilder aus dem Leben der Kirche.

Sonn- u. Festtagslesungen für die gebildete Welt.

Die Zukunft der Religionen.

Das Glück, katholisch zu sein.

Abt. L., Lustige Geschichten vom Rhein.

Verlag von Friedrich Pustet, Regensburg.

zu beziehen durch alle Buchhandlungen: Gediegene Romane und Novellen.

lath. Autoren!

Seeburg, Frz. v., Die Digger und ihre Zeit.

Die Hegerichter von Würzburg.

Ammergau. Volkserzählungen.

Das Marienbild.

Die Nachtigall.

Durch Nacht zum Licht.

Mähler, Dr. M., Kreuz und Schwert.

de Haaf, Dr. Anton, Valencia oder der Erlampfung.

Katalanbenbilder.

Verlag von Dr. Armin Kaufen in München.

Keiner Geschenkband für jung und alt.

Neue Weihnachtsgrüße.

Herausgegeben von Dr. Armin Kaufen.

Eleganter Galanband.

Neue Weihnachtsgeschenke.

Wer ist glücklich? Demoteles.

Zeitvertreib. Ein Geschiedenbuch.

Neu! Neu!

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.